Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 7. Mai 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. — 9. Jahrgang. — No. 108

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Vom Turnfest.

Einen sehr erfolgreichen Verlauf nimmt die Bundes-Turnfeier in St. Louis.

St. Louis, 7. Mai. Reichlich 5000 Menschen wohnten gestern Abend der großen Empfangsfeier im Ausstellungs-Gebäude bei. Zum Programm gehörten hauptsächlich: Singen von 800 Schulkindern und 100 vereinigten Sängern der Ludwigsstadt, turnerische Aufführungen und Festreden von Hugo Münch (Vorsitzender des Zentralausschusses), Heinrich Braun (Vorsitzender des Bundes-Ausschusses) und vom St. Louiser Bürgermeister Ziegenhein. Letzterer hielt seine Rede in englischer Sprache und hob u. A. hervor, daß die Turner die Ersten im Bürgerkrieg gewesen sein.

Am Schluß seiner Rede überreichte er an Hrn. Braun einen 3 Fuß langen Schlüssel und bemerkte humorvoll, das sei der Schlüssel der Stadt.

Heute ist geistiges Turnen sowie auch Vereinsturnen, und heute Abend ist großes Konzert.

Der Erfolg des Festes scheint in jeder, auch in finanzieller Hinsicht gesichert zu sein. 50,000 bis 75,000 Fremde weilen gegenwärtig in der Stadt — darunter etwa 4000 aktive Turner, was eine ungewöhnlich hohe Zahl ist — und das Wetter ist anhaltend ausgezeichnet. L. Saltiel.

Zu dem gestern erwähnten Rundzug ist noch erwähnenswerth, daß mehr als 5000 Personen aktiv an demselben theilnahmen. Herr August H. Muegge führte das Oberkommando über den Zug, der aus drei großen Divisionen bestand und von den Volksmassen mit jubelndem Beifall begrüßt wurde. Nachdem die Parade aufgelöst war, bewegte sich Alles nach den „Fair Grounds", auf denen wenigstens 20,000 Besucher weilten, und hier begannen die turnerischen Schau- und Wettübungen, auch der Knaben und Mädchen.

Unter den Siegern waren folgende Chicagoer Vereine vertreten:

Harlem (zweites Rennen), Südseite-Turngemeinde (drittes Rennen), Chicago-Turngemeinde (erste Siegerin im sechsten Rennen), Aurora, Zentraler und Sozialer Turnverein (siebentes Rennen), Vorwärts (achtes und neuntes Rennen). Später findet noch ein Wettlauf unter allen betreffenden Siegern selbst statt.

Kongreß.

Washington, D. C., 7. Mai. Der Senat nahm die allgemeine Verwilligungsvorlage an.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 7. Mai. Die Allerhandläden-Vorlage wurde vom Abgeordnetenhaus zur dritten Lesung beordert. Abgelehnt wurde die Farrell'sche Vorlage betreffs Besteuerung auswärtiger Versicherungsgesellschaften.

Der Senat nahm die Vorlage betr. Regulirung des Hufschmiede-Berufes (Prüfung der Lizens) an, ebenso die Fitzpatrick'sche Vorlage, wonach Pfandleiher nicht mehr, als 2 Prozent Zinsen per Monat nehmen dürfen.

Springfield, 7. Mai. Der Senat berichtete an das Abgeordnetenhaus die im Senat angenommene Vorlage zur Verhinderung solcher Bankbrüche, wie kürzlich einer mit der „Globe Savings Bank" in Chicago vorgekommen ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Germanic von Liverpool; Island von Kopenhagen u. s. w.
New York: Halle von Bremen (abgegangen am 24. April, mit 301 Zwischendecks-Passagieren.)
Genua: Fulda von New York.
Rotterdam: Werkendam von New York.
Antwerpen: Pennsylvania von Philadelphia.
Liverpool: Britannic von New York.
London: Manitoba von New York.
Hamburg: Normannia und Phoenicia von New York.

Abgegangen.

Baltimore: München nach Bremen.
Genua: Werra nach New York.
London: Massachusetts nach New York.
Queenstown: Teutonic, von Liverpool nach New York.

Ausland.

Wohl angebrachte Wohlthätigkeitsvorstellung.

Berlin, 7. Mai. Die neue freie Volksbühne, ein Institut, bei welchem angehende Dramatiker ihre Stücke unterzubringen pflegten, veranstaltet eine Sammlung für das bedauernswerthe Kind der jungen Pianistin Gerdes, welche, wie schon berichtet wurde, ihren Verführer, den Einjährig-Freiwilligen Kaufmann Reibenstein, zu erschießen drohte, und von ihm „in Selbstvertheidigung" niedergeschlagen und mit dem Seitengewehr in brutalster Weise mißhandelt worden ist.

Badeni wieder abdankungslustig.

Wien, 7. Mai. Graf Badeni hat abermals seine Abdankung als Ministerpräsident angeboten, — nicht wegen der neuen Sprachen-Verordnung, sondern weil der Ausgleich mit Ungarn, wie er ihn für beide Reichshälften vorgeschlagen hatte, wieder gescheitert ist. Hier glauben Viele, daß der Kaiser diesmal Badeni nicht halten werde, und sprechen schon vom Fürsten Alfred als „kommendem Manne."

Deutscher Reichstag.

Debatte über das Auswanderungs-Gesetz.

Berlin, 7. Mai. Im Reichstag stand neuerdings der Entwurf zum Auswanderungs-Gesetz auf der Tagesordnung. Der Deutschfreisinnige Lenzmann zog derb gegen das Gesetz los. Es schädige die Rheder — sagte er — und treibe die Auswanderer auf nichtdeutsche Schiffe; es sei ein Polizeigesetz in des Wortes wahrster Bedeutung. Es scheine gemacht zu sein nicht für „anständige" Deutsche, die das Schicksal in andere Lande treibt, sondern allein für Solche, die von einer unverantwortlichen Stelle „vaterlandslose Gesellen" genannt würden. (Unruhe rechts.)

Dr. Hahn, der keiner Fraktion angehört, erwiderte, der Vorredner habe die Auswandernden so dargestellt, als ob sie herzlich froh wären, in der Fremde den polizeilichen Staub abschütteln zu können, und als ob Alle sich beeilten, die alte Heimath möglichst schnell zu vergessen. Das sei grundfalsch. Gerade die Deutschen im Auslande zeichneten sich rühmlich durch warmes nationales Empfinden aus. Und zwar so, daß wenn der Abgeordnete Lenzmann eine Zeitlang dort weilen könnte, sicher sein nationales Empfinden gestärkt werden würde. Allerdings müßte er dort die Freunde des Dr. Barth vermeiden.

Dr. Barth replizirte auf der Stelle: Dr. Hahn habe ganz recht, aber am meisten könnte doch er, Hahn, selbst im Auslande lernen. „Meine Freunde im Auslande," sagte Dr. Barth, „fühlen allerdings sehr national, und unter ihnen befinden sich sehr viele hervorragende Deutsch-Amerikaner; doch das kann ich versichern, sie würden Alle für Dr. Hahns Freundschaft sich bestens bedanken."

Schließlich nahm das Haus den Paragraphen über das Agenturwesen mit dem Amendment des Dr. Schädler (Zentrumsmitglied für Mittelfranken) an. Dieser Antrag lautet: „Der Reichskanzler ertheilt oder versagt die Konzession unter Zustimmung des Bundesrathes." In der ursprünglichen Fassung war die Konzessionsertheilung dem Reichskanzler allein vorbehalten.

Einer Mutter Schreckensthat.

Köln, 7. Mai. In Krefeld hat die gemüthskranke Ehefrau des dortigen Schneiders Ropetz sich und ihre zwei Kinder ertränkt.

Wichtige Verhaftung.

Wien, 7. Mai. Hier übernahm vor Kurzem ein New Yorker, unter dem Namen Georg Hochmeister, ein Gasthaus und wußte sich guten Kredit zu verschaffen. Nachdem es ihm gelungen war, verschiedene seiner neuen Freunde um 40,000 Gulden anzupumpen, entfloh er mit seiner Familie, wurde aber in Wien-Lanzdorf ergriffen. Die Wiener Polizei glaubt jetzt, in ihm den, unter dem Namen „Peter James" bekannten Mörder des Postmeisters Walter Adams in Bedford Station, County Westchester, N. Y., gefaßt zu haben.

Ansturm auf die Staatsschule.

Wien, 7. Mai. Der bekannte klerikale Führer Dr. Alfred Ebenhoch hat im Reichstag den schon früher angekündigten Antrag auf Abänderung des Volksschul-Gesetzes im klerikalen Sinne gestellt. Man erwartet einen lebhaften Kampf darüber.

Zur Pariser Katastrophe.

Paris, 7. Mai. Es trifft hier die Nachricht ein, daß der Herzog von Aumale in Zucco, Sizilien, plötzlich gestorben ist, und zwar infolge einer Nerven-Erschütterung auf die Kunde von dem schrecklichen Feuertode der Herzogin von Alençon. Er war 75 Jahre alt.

Paris, 7. Mai. Die Leichen von 20 Opfern des Brandunglücks im Wohlthätigkeits-Bazaar wurden heute beerdigt. Riesige Volksmengen drängten sich nach den Kirchen in denen die Trauerfeierlichkeiten stattfanden, und es zeigte sich die tiefste Theilnahme für die Angehörigen der Opfer.

Der, wie gemeldet, in Sizilien plötzlich durch Nervenerschütterung gestorbene greise Herzog von Aumale war der vierte Sohn des früheren Königs Ludwig Philipp, und ein Onkel des Herzogs d'Alençon, dessen Gattin in dem Feuer umkam. Er leistete bei dem französischen Feldzug in Algerien glänzende militärische Dienste und wurde 1847 Generalgouverneur von Algerien. 1848 legte er seinen Posten nieder und schloß sich in England der flüchtigen königlichen Familie an. Als die Orleans-Familie nach Frankreich zurückkehren durfte, ließ er sich in die französische Nationalversammlung wählen. 1872 wurde er Divisionsgeneral und als solcher präsidirte er dem Kriegsrath, vor welchem Marschall Bazaine prozessirt wurde. Ferner war er auch schriftstellerisch einigermaßen thätig und gehörte der französischen Akademie an.

Der Dreibund-Vertrag doch erneuert.

London, 7. Mai. Einer Spezialdepesche der „Daily Mail" aus Rom zufolge ist der Dreibund-Vertrag auf weitere sechs Jahre erneuert worden. Das Recht der betheiligten Mächte (Deutschland, Oesterreich und Italien), aus dem Bund auszutreten, erlosch nach den Bestimmungen des ursprünglichen Uebereinkommens am gestrigen Tage, und die deutsche Regierung wußte die italienische zu bewegen, von diesem Recht keinen Gebrauch zu machen.

Griechenland trotzig.

Obwohl es keine Aussicht hat, sich gegen die türkische Macht zu behaupten, lehnt es einen Vermittlungsvorschlag der Mächte ab. — Dagegen antwortet die Türkei günstig. — Es sollen Truppen der Mächte in Athen landen. — Dem Oberst Vassos wird nicht gestattet, mit seinem Heer von Kreta nach dem Kriegsschauplatz zu gehen.

Konstantinopel, 7. Mai. Die britische Regierung hat auf den informellen Vorschlag der Großmächte betreffs Beendigung des Krieges zwischen der Türkei und Griechenland im Vermittlungswege eine günstige Antwort gegeben.

Türkische Nachrichten aus Pharsalos (das bekanntlich von den Griechen aufgegeben und von den Türken besetzt ist) besagen, daß die Türken daselbst auch eine große Quantität Waffen, Munition u.s.w. erbeuteten, und daß die türkische Kavallerie die sich zurückziehenden Griechen verfolgte und der Nachhut derselben viel zu schaffen machte. Der Rückzug der Griechen ging übrigens diesmal ordnungsmäßig vor sich.

Die Türken haben die Bahnverbindung zwischen Pharsalos und Volo (dem wichtigen Versorgungsplatz der Griechen) abgeschnitten.

London, 7. Mai. Eine Depesche an die „Daily Mail" aus Berlin meldet: Es wird hier berichtet, daß die Großmächte beschlossen haben, Truppen in Athen zu landen, um die griechische Dynastie zu beschützen, da Griechenland die angebotene Vermittlung abgelehnt hat. Die Türkei ist, wenn die Insel Kreta von den Griechen geräumt wird, bereit, sonst auf keinen harten Bestimmungen zu bestehen.

Der Londoner „Daily Telegraph" läßt sich melden, daß der Zustand des Königs Georg von Griechenland ein heikler sei.

Athen, 7. Mai. Deutschland und Oesterreich haben sich mit den andern Großmächten geeinigt, eine Vermittlung zwischen der Türkei und Griechenland vorzuschlagen, und in einer vielleicht jetzt schon der griechischen und der türkischen Regierung zugestellten Kollektivnote werden die beiden aufgefordert, die Feindseligkeiten einzustellen, und wird ihnen ausdrücklich versichert, daß die Mächte die schließliche Lösung der schwebenden Schwierigkeiten übernehmen werden.

General Smolentz zog sich aus Valestino erst dann zurück, als er von hier aus eine diesbezügliche telegraphische Weisung erhalten hatte. Er befindet sich jetzt mit seiner Brigade in langsamem, geordnetem Marsch nach Almyros und wird versuchen, sich mit dem Hauptflügel des griechischen Heeres zu vereinigen. Letzterer, unter Kronprinz Konstantin, nimmt wohlbefestigte Stellungen in Domokos ein, auf einer die Stadt und die Ebene beherrschenden Hügelkette.

Ein Telegramm von der Insel Cerigo besagt, daß 5000 Kreter zur Landung in Griechenland fertig sind, um hier gegen die Türken zu kämpfen, und daß sie um Transportmittel ersucht haben.

London, 7. Mai. Der Korrespondent der „Daily Mail" in Patras telegraphirt unter'm 5. Mai:

Das griechische Bataillon griff die Türken in der Nähe von Philippiada, Epirus, an. Die Griechen kämpften gut, aber ihre Munition ging zu bald aus, und sie waren dann genöthigt, sich zurückzuziehen.

Offiziere und Mannschaften der Griechen in Epirus sind sehr unzufrieden mit dem Stabs-Hauptquartier. Die Zurückrufung des ganzen Heeres nach Arta, zum dritten Male, ist sehr übel aufgenommen worden, und der Geist der Truppen wird verhängnißvoll demoralisirt werden, wenn man ihnen nicht gestattet, vorwärts zu gehen.

Athen, 7. Mai. Es herrscht hier jetzt große Besorgniß über die Sicherheit von General Smolentz und seiner Brigade, welche sich von Velestino aus in der Richtung nach Volo zurückgezogen hatten. Keinerlei Kunde ist neuerdings über diese, vom Hauptheer getrennten Streitkräfte eingetroffen. Die Regierung hat Torpedoboote nach Volo beordert, um vielleicht dort etwas über den Verbleib von Smolentz und seinen Leuten in Erfahrung zu bringen.

Saloniki, Türkei, 7. Mai. Das griechische Flottengeschwader bombardirte das türkische Lager zu Kassandra (auf der gleichnamigen Halbinsel, am Eingang des Golfs von Saloniki) aber die Bomben verursachten kein Unheil. Die Flotte machte keinen Versuch, Mannschaften an's Land zu setzen.

Athen, 7. Mai. Eine Depesche aus Canea, Kreta, meldet: Oberst Vassos, welcher das kleine griechische Heer in Kreta befehligt, richtete gestern an die Admiräle der Flottengeschwader der Großmächte das Ersuchen, die Küstenblockade in genügendem Grade aufzugeben, daß er sich mit seinen Truppen sicher einschiffen könne. Dieses Ersuchen wurde indeß abgeschlagen, und die Admiräle wollten Vassos blos gestatten, Nahrung für seine Leute zu kaufen.

Athen, 7. Mai. Soeben trifft die Nachricht ein, daß die Brigade des Generals Smolentz wohlbehalten in Almyros eingetroffen ist, nachdem sie den Rückzug von Velestino in guter Ordnung bewerkstelligt hatte.

London, 7. Mai. Nach griechischen Angaben haben in den letzten Kämpfen in der Nähe von Pharsalos 25,000 Mann Griechen 65,000 Mann Türken gegenübergestanden. Das mag ungefähr richtig sein, da kurz zuvor gemeldet worden ist, daß die türkische Armee sechs Divisionen Verstärkungen erhalten habe. Trotz der verzweifelten Lage Griechenlands erklärt der griechische Minister des Auswärtigen, daß die Politik der Regierung anhaltend eine kriegerische bleiben werde.

Konstantinopel, 7. Mai. Die Behörden in Erzerum, Armenien, sind beordert worden, 11 Regimenter der berühmten Hamidieh-Kavallerie in Bereitschaft zu halten, falls dieselben für den Kriegsdienst in Thessalien gewünscht werden.

Athen, 7. Mai. Ein Telegramm von Kronprinz Konstantin sagt: „Unsere neue Position in Domokos ist eine sehr starke. Wir sind entschlossen, sie um jeden Preis zu halten. Der Rückzug von Pharsalos wurde durch die überwältigende Uebermacht des Feindes nothwendig und wurde ohne Unfall bewerkstelligt."

Die Krise in Südafrika.

Die Transvaal-Republik macht ein wichtiges Zugeständniß an England.

Pretoria, 7. Mai. Der Volksrath der Transvaal-Republik hielt eine längere geheime Sitzung ab, um die Antwort zu erörtern, welche auf die Depeschen des britischen Kolonialsekretärs Chamberlain gegeben werden soll, der einen Widerruf des Einwanderungs-Gesetzes von Transvaal verlangte.

In der That hat der Volksrath dieses Gesetz widerrufen, nicht — wie erklärt wird — weil dasselbe einen Bruch der Londoner Konvention bilde, sondern weil es den Nachbarstaaten unangenehm sei. (Auf den ersteren Punkt hatte Chamberlain in seinen Depeschen ausschließlich Gewicht gelegt.)

Hr. Coster, der Staatsanwalt der Transvaal-Republik, dankte als solcher ab, um seine Mißbilligung dieses Widerrufs auszudrücken.

Kapstadt, 7. Mai. Die Heeres-Reserve der Kolonie Natal ist angewiesen worden, sich für aktiven Dienst bereit zu halten.

Aus der Transvaal-Republik wird mitgetheilt, daß die dortigen Behörden ihre Feld-Kornets angewiesen haben, die Grenze von Natal scharf zu bewachen und über alle auffälligen Bewegungen sofort zu berichten. Es soll auch unter den Afrikandern in der Kapkolonie und im Oranje-Freistaat ein Rundschreiben verbreitet worden sein, worin alle Afrikander aufgefordert werden, der Transvaal-Republik beizustehen. „Nicht Euer Geld oder Eure moralische Unterstützung wollen wir" — heißt es in dem Schriftstücke, sondern wir wollen, daß Ihr kommt und uns helft."

(Diese Nachrichten sind etwas früheren Datums, als die erstere Depesche aus Pretoria.)

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Krasser Undank.

Einen Räumungsbefehl erwirkte gestern der Hausbesitzer Charles J. Bergström von dem Friedensrichter Hoaglund gegen seinen schwedischen Landsmann F. O. Oberg. Aus der Verhandlung ging hervor, daß Oberg sich geweigert hat, an Bergström für die Benutzung einer Wohnung in dessen Haus Nr. 1210 West 51. Straße irgendwelche Miethe zu zahlen. Das mag nun auf den ersten Blick unschön von dem Manne erscheinen, aber er handelte nicht ohne Berechtigung. Bergström hatte ihm die Wohnung nämlich miethsfrei zu überlassen versprochen, dafür, daß Oberg ihm die Stellung eines Bezirkshauptmanns der republikanischen Partei-Organisation verschaffte. Als solcher glaubte Bergström nämlich auf der ersten Stufe zur höchsten politischen Macht zu stehen. Er sah sich in seinen Erwartungen nachträglich enttäuscht und lohnt nun Den, der doch seinen Theil des Kontraktes treulich erfüllt hat, mit schwärzestem Undank. Von der Politik will er sich zurückziehen, und er befürchtet deshalb keine Wiedervergeltung von Seiten Obergs.

Im Fluß gefunden.

In der Nähe der State Straße-Brücke ist heute die Leiche eines unbekannten jungen Mannes im Fluß gefunden worden. Derselbe ist sonst gut gekleidet, doch hat der Todte keinen Rock an, und dieser Umstand gibt dem Verdachte Raum, daß hier ein Mord vorliegt. In einem Notizbuch, das sich in einer Tasche des Ertrunkenen vorfand, stehen Adressen von mehreren Personen in pennsylvanischen Städten; deutlich entziffern läßt sich aber nur die von John Kuntzler, Bradford. — Die Leiche ist nach Rolstons Morgue an der Adams Straße gebracht worden und liegt jetzt dort zur Identifizirung aus.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; anhaltend warm; lebhafte südliche Winde.
Illinois: Schön heute Abend; morgen zunehmende Bewölktheit, mit Regenschauern im westlichsten Theile spät am Nachmittag; südliche Winde.
Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; starke südliche Winde.
Missouri: Theilweise bewölkt heute Abend, regnerisch im südwestlichen Theile; morgen wahrscheinlich örtliche Regenschauer; südliche Winde.
Wisconsin: Schön heute Abend; morgen zunehmende Bewölktheit, bei geringer Temperaturveränderung; starke südöstliche Winde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 78 Grad; Mitternacht 44 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 45 Grad und heute Mittag 47 Grad über Null.

Plaidirt „nicht schuldig".

Bankpräsident Spalding wird dem Richter Ball vorgführt.

Nachdem er sich vorher noch im County-Gefängniß dem Anstalts-Barbier anvertraut, trat Chas. Warren Spalding, der Präsident der verkrachten „Globe"-Sparbank, heute Vormittag frisch rasirt und in sicherer Begleitung seinen Weg nach der Kanzlei Richter Balls an, um auf die 29 gegen ihn erhobenen Anklagen zu plaidiren. Anwalt Oliver, der Rechtsbeistand des Beschuldigten, war noch nicht zur Stelle, als der Gerichtsclerk dem Arrestanten die einzelnen Anklagen vorlas. Fünfzehn derselben lauten, wie erinnerlich, auf Unterschlagung, und vierzehn auf Annahme von Depositen, nachdem die Sparbank bereits insolvent war. Spalding hörte völlig gefaßt dem Verlesen der Anklageakte zu und antwortete dann auf die Frage des Clerks, ob er sich schuldig oder nicht schuldig bekenne, laut und deutlich: „Nicht schuldig!" Der Bankier bat alsdann den Gerichtsclerk, ihm die Belastungszeugen und die Geschworenen namhaft zu machen, worauf ihm geantwortet wurde, daß man alle gewünschten Informationen seinem Rechtsbeistande ertheilen würde.

Erst als Spalding schon wieder im Countygefängniß saß, stellte sich Anwalt Oliver im Gerichtszimmer ein und war nicht wenig überrascht, als er erfuhr, daß sein Klient bereits plaidirt hatte. Er begab sich schnurstracks nach dem Countygefängniß und hatte daselbst eine längere Konferenz mit Spalding.

Die gesammte, von Spalding verlangte Bürgschaft beläuft sich jetzt auf $300,000.

Wegen Meineids.

„Big Sandy" Walters unter hohe Bürgschaft gestellt.

Die mit der Untersuchung der Amtsführung des früheren Getreide-Inspektors Andrews betraute Spezial-Grandjury hat heute den bekannten Wardpolitikanten Charles, alias „Big Sandy" Walters wegen angeblichen Meineides in Anklagezustand versetzt und seine Verhaftung angeordnet. Er wurde kurz vor Mittag von dem Hilfssheriff Carolan im Kriminalgerichtsgebäude vorgeführt und unter Bürgschaft in Höhe von $5000 gestellt.

Walters sagte am Mittwoch vor den Großgeschworenen aus, daß ein sogenannter „Spotter" in Diensten des Getreideinspektors gestanden und darauf habe achten müssen, ob die Hilfsgetreide-Inspektoren ihre Dienstpflichten genau nachkämen. Er habe dienstlich mindestens ein Dutzend Mal nach Maywood fahren müssen, um die Angestellten in dem dortigen Getreidelager zu inspiziren und habe diese Fahrten jedesmal auf der Northwesternbahn unternommen. Mit diesen Aussagen hat sich Walters nun aber selbst gefangen, denn erstens gibt es in Maywood gar keine Getreidelager und dann liegt jenes Städtchen auch nicht an der Northwestern-Bahnlinie. Dies veranlaßte dann die Großgeschworenen, die Meineidsanklage gegen den Zeugen zu erheben.

Ex-Kommissär Thomas Gahan von der Staats-Eisenbahnkommission wurde heute von der Grandjury wegen der Andrews'schen Bürgschaft vernommen und sagte aus, daß der frühere Mayor Hopkins für die Bürgschaft im Betrage von $50,000 haftbar sei.

Hat die Wasserscheu.

In Folge eines Bisses, der ihm vor mehreren Wochen von einem kleinen Hunde in's Gesicht beigebracht worden ist, hat der 32jährige Gus. Gunderson von Nr. 259 Cortland Straße jetzt die Wasserscheu. Gestern wurde er nach dem County-Hospital gebracht, wo die Aerzte erklären, sie seien außer Stande, dem Unglücklichen zu helfen. Dr. Lagorio vom Pasteur-Institut wurde an Gundersons Krankenlager gerufen, hat aber nur die Natur des unheimlichen Uebels feststellen können. Ein Mittel gegen dasselbe kennt auch er nicht.

Kurz und Neu.

* Richter Stein hat heute den Ex-Geschworenen W. W. Johnson, der nachträglich einen von ihm abgegebenen Wahrspruch mit ein paar Dollars bezahlt haben wollte, zu fünftägiger Gefängnißhaft verurtheilt.

* Unter der Anklage, an mehreren Einbruchsdiebstählen betheiligt gewesen zu sein, die letzthin in Englewood verübt worden sind, wurden Victor Sutherland und Henry Thomas von Polizeirichter Schulte der Grand Jury überantwortet. Die Verhandlung gegen den Schankwirth Thomas Gregory, in dessen Behausung ein Theil der gestohlenen Sachen gefunden worden ist, ist bis zum Samstag verschoben worden.

* Der berüchtigte „Major" Sampson und ein aus dem städtischen Dienst entlassener, aber jetzt auf Wiederanstellung hoffender Detektive Namens Reagan verübten letzte Nacht angetrunkener Weise einen großen Skandal vor dem Rathhause und wurden nach heftiger Gegenwehr verhaftet. Reagan pochte auf sein Ansehen bei Chef Kipley, dürfte aber dasselbe durch derartige Exzesse schwerlich erhöhen.

Die Anstandsregeln der Anstalt.

Rektor Rogers' schwierige Stellung als Tugendwächter.

Die Rathhausuhr von Evanston hatte gestern Abend mit schläfrigen Schlägen die zehnte Stunde verkündet, als Rektor Rogers, der gelehrte Vorsteher der Northwestern University, sich mit langen Schritten der „Womans Hall" näherte, dem stattlichen Bau, in welchem die weiblichen Schüler der Anstalt untergebracht sind, und das seinem Wesen und Charakter nach eine leider unbestreitbare Aehnlichkeit mit einer wohlverwahrten Schafhürde hat. In Rektor Rogers wird man ohne Mühe den Schäfer erkennen. — Der treffliche Mann hatte gestern Abend einer geselligen Unterhaltung beigewohnt, sich aber um die angegebene Zeit losgerissen, denn ihn rief die Pflicht.

Bei der Hürde angelangt, ließ Herr Rogers dieselbe alsbald sorglich verwahren. Dann nahm er draußen vor dem Haupteingang Aufstellung und spähte in die Nacht hinaus. Lange zu warten brauchte er nicht. Nach wenigen Minuten schon kam ein Pärchen des Weges geschlendert, das muthmaßlich — wie es eine besonders helle Gattung von Philosophen schon im grauen Alterthum zu halten pflegte — den Abend dazu verwendet hatte, sich einander unter dem jungen Laub der Bäume in den Wissenschaften zu befestigen. Schäfer Rogers traute aber dem Frieden nicht, und der männliche Theil des ankommenden Paares auch nicht, denn er entwich beim Anblick des Wächters zurück in die Finsterniß, seine Begleiterin allein dem Zorn des Rektors überlassend. Und Herr Rogers, nachdem er die Zitternde lange ernsthaft mit seinen Blicken gemustert, sprach: „Junges Weib, kennst Du die Anstandsregeln unserer Anstalt nicht? Ist es Dir unbekannt, daß es Dir nicht gestattet ist, nach acht Uhr Abends ohne besondere Erlaubniß im Freien umherzuwandeln?" Eine Antwort erhielt der Rektor nicht, und er erwartete auch keine. Er lieferte die Schuldige an die Hausmeisterin, Frau Miller, ab und nahm nachher noch ein halbes Dutzend Andere auf dieselbe Weise in Empfang. — Erst um halb zwölf Uhr verließ er seinen Posten und hat dann, im Bewußtsein treu erfüllter Pflicht, einen guten Schlaf gethan.

Heute Morgen gährt es unter der Studentenschaft. Ein rebellisches Wispern und Flüstern geht durch die Reihen der jungen Damen, die als Priesterinnen in den Dienst Minervas treten wollen, und sie sind bemüht, ihre Brüder in Apoll, die Herr'n Studenten, zur Revolution gegen die Anstandsregeln der Anstalt, zum Umsturz des Bestehenden aufzustacheln.

Vorläufig gut aufgehoben.

Das Zuchthaus in Joliet erhält neuen Zuwachs.

Unter den sechzehn zu Zuchthausstrafe verurtheilten Verbrechern, welche heute Vormittag nach Joliet abgeschoben wurden, befanden sich als besonders „hervorragende" Persönlichkeiten der Mörder Thomas Flynn und der Strohbürge John McAndrews. Ersterer wurde bekanntlich vor Kurzem schuldig befunden, den Schankwärter William Jahns am 13. Dez. v. J. im Le Grand Hotel in räuberischer Absicht angefallen und erschossen zu haben. Das Verdikt lautete auf fünfzigjährige Haftstrafe. Als ein ungewöhnliches Zusammentreffen muß es bezeichnet werden, daß heute auch Patrick Flynn, ein Bruder des Mörders, nach dem Zuchthause transportirt worden ist. Patrick Flynn soll sich eines Raubanfalls schuldig gemacht haben. Beide Brüder waren Mitglieder einer Bande von Raubrittern, die während des letzten Winters ihr Operationsfeld auf die Nordseite verlegt und dort eine wahre Schreckensherrschaft ausgeübt hatten. Ihre Opfer rekrutiren sich fast ausschließlich aus den Reihen der Schankwirthe. Als weitere Mitglieder dieser Bande wurden heute Vincenzo de Lgrenzo, Edward Murphy und Martin McCann an ihren Bestimmungsort nach Joliet gebracht. Ein gewisser Joseph Percival war gegen seine ehemaligen Komplizen als Staatszeuge aufgetreten und hatte dadurch ihre Ueberführung möglich gemacht. Der obenerwähnte Strohbürge John McAndrews ehemals ein auf der Westseite wohlbekannter Wardpolitiker, unterzeichnete seinerzeit die Bürgschaftspapiere für „Big Jack" McLean, welch' letzterer an dem Schrage'schen Bondraub betheiligt gewesen sein soll. McLean ist inzwischen flüchtig geworden und befindet sich noch heute auf freiem Fuß.

Die übrigen neuen Zuchthaussträflinge sind: William Brown (versuchter Raubanfall); James Heuske (Raubanfall); Thomas Murray (Raubanfall); Edward Miller (Fälschung); Frank Munson (Einbruchsdiebstahl); James Jackson (Einbruch); H. G. Norton (Bauernfängerei); G. W. Spencer (Verbrecherischer Angriff); Otto Neckert (Fälschung) und George Williams (Einbruchsdiebstahl).

* Die „Cook County Lawyers' Association" wird morgen Nachmittag in der Office von Davidson & Collins, Zimmer 502 im „Reaper Block", eine Versammlung abhalten. Es sollen bei dieser Gelegenheit mehrere für die Mitglieder des Verbandes hochwichtige Angelegenheiten zur Erörterung kommen.

Gestörten Geistes.

Polizeikapitän Aldrich leidet an Unzurechnungsfähigkeit.

Polizeikapitän Charles E. Aldrich ist am Mittwoch, auf Angaben hin, welche Inspektor Hunt diesem über ihn gemacht hat, von Chef Kipley seiner dienstlichen Obliegenheiten enthoben worden. Heute wird er im Countygericht vor einer Jury in Bezug auf seinen geistigen Zustand geprüft. Wahrscheinlich wird er einer Heilanstalt überwiesen werden müssen. Aldrich hat der Polizei, mit verschiedenen Unterbrechungen, seit dem Jahre 1875 angehört. Bei dem großen Straßenbahn-Streik im Sommer 1885 wurde er durch einen Steinwurf schwer am Hinterkopfe verletzt, und auf diesen Umstand wird die Geistesstörung zurückgeführt, die sich in letzterer Zeit bei ihm gezeigt hat. Dieselbe äußert sich, bei dem sonst sehr sparsam gewesenen Manne, in einem Hang zur Verschwendung. Aldrich soll seit einigen Monaten große Summen für Toilettenbedürfnisse ausgegeben und sich unter Anderem einen Vorrath von theuren Zigarren eingelegt haben, der seinen Bedarf für den Rest seines Lebens decken würde. — Zu dem Zigarrenankauf mag Herr Aldrich übrigens durch die für alle Raucher beunruhigenden Nachrichten veranlaßt worden sein, welche über eine bevorstehende Vertheuerung des Havana-Tabaks im Umlauf sind.

Später:—Captain Aldrich ist für geisteskrank erklärt worden und wird in der Staats-Irrenanstalt zu Elgin untergebracht werden.

Das Trinkwasser in den Schulen.

Präsident Halle vom städtischen Schulrath erklärte heute mit aller Bestimmtheit, daß dieser in seiner nächsten Sitzung die leidige Trinkwasser-Frage endgiltig erledigen werde. „Es ist ein schreiendes Unrecht den Eltern und ihren Kindern gegenüber", bemerkte er unter Anderem, „die Angelegenheit weiter auf die lange Bank zu schieben, und ich werde entschieden darauf dringen, daß in den Schulen sofort gute Filtrirapparate angebracht werden. Alle persönlichen Vorurtheile, die die Mitglieder des Schulraths hegen mögen, sollten endlich einmal bei Seite gelegt werden, und ich werde fernerhin auch beantragen, daß Inspektoren angestellt werden, die das filtrirte Trinkwasser Tag für Tag untersuchen und Bericht hierüber erstatten müssen."

Nach der Analyse des städtischen Chemikers ist das Wasser immer noch sehr unrein, und Gesundheitskommissär Reynolds will nicht erlauben, daß es den Kindern in den städtischen Schulen verabfolgt wird, nicht einmal zu Waschzwecken. Gestern waren die Kleinen zur Stillung ihres Durstes sogar vielfach gezwungen, sich für ihre üblichen Schulpfennige in benachbarten Läden einen Trunk Wasser zu kaufen, was allgemein empört hat. Volle neun Monate schon hat der Schulrath die Trinkwasserfrage unter Berathung, und es ist wirklich an der Zeit, daß sie jetzt endlich einmal erledigt wird.

Verlor Geld und Verstand.

Am letzten Dienstag kam aus dem Städtchen Paxton, Ill., mit $150 in der Tasche ein junger Mann Namens L. A. Rawlings nach Chicago. Derselbe war in seinem Heimathsorte mit einem Spezereigeschäft verkracht und wollte jetzt hier „an der Börse operiren". Nach zwei Tagen war er seine paar Dollars nahezu los, und gestern Abend bezahlte er so ziemlich sein letztes Geld für ein Zimmer in Coombs' Hotel an der State Straße. Heute Morgen kam er, nur halb bekleidet, auf die Straße gestürzt, jammernd, daß Leute hinter ihm her seien, die ihn berauben und ermorden wollten. Der arme Teufel hatte den Verstand verloren. Er ist vorläufig in einer Zelle der Armory-Polizeistation untergebracht worden.

Wollte den Kampf aufgeben.

Der erst vor Kurzem, mit Zurücklassung seiner Familie, aus Genf nach den Vereinigten Staaten eingewanderte Schweizer Alfred Samuel hat sich gestern Abend in dem Liberty-Logirhaus an der Desplaines Straße zu erhängen versucht. Die Verzweiflung darüber, daß es ihm hier bisher unmöglich ist, den eigenen Unterhalt zu erwerben, geschweige denn, seine Angehörigen nachkommen lassen zu können, hat ihn dazu gebracht, aus dem Leben fliehen zu wollen. Man hat ihn rechtzeitig entdeckt und losgeschnitten. Vielleicht nehmen sich die Landsleute des Mannes jetzt desselben an und verhelfen ihm zu einer Existenz.

Feuer.

In Henry Statzriems Wirthschaft, Nr. 975 Clybourn Ave., hat letzte Nacht eine Feuersbrunst ziemlich bedeutenden Schaden angerichtet. Man muthmaßt, daß dieselbe durch ein brennendes Licht veranlaßt worden ist, das ein Schankkellner in dem Eisschrank vergessen hatte.

Funken aus dem Schornstein des Gebäudes setzten heute Morgen zwischen 3 und 4 Uhr das Dach von John Heaths Kosthaus, Nr. 317 Milwaukee Ave., in Brand. Die Insassen des Hauses rüsteten sich bereits zu einem griechischen Rückzug, doch wurde die Feuerwehr der Flammen so schnell Herr, daß Jene sich beruhigt wieder zu Bett legen konnten.

Das erste Bundes-Turnfest.

Ebenso wie das erste Sängerfest in Philadelphia stattfand, und zwar am 15. und 16. Juni 1850, wurde auch das erste Bundes-Turnfest daselbst gefeiert und zwar im Jahre darauf, am 29. und 30. September 1851. Zu gleicher Zeit fand die zweite Tagsatzung dahier statt, um den Bund definitiv zu organisiren.

„Die Philadelphia Turn-Gemeinde," sagt Heinrich Metzner in seiner Geschichte des Turnerbundes, „zählte damals (ebenso wie heute) zu den tüchtigsten und rührigsten Turnvereinen, die unter dem Banner des Fortschritts sich gegründet hatten, und ihr gebührt vor allen Dingen der Dank durch ihre Maßnahmen dieses Turnfest und die darauf folgende Tagsatzung ermöglicht zu haben, zu gleicher Zeit, als es an anderen Orten nur unter den schwierigsten Verhältnissen hätte geschehen können."

Das Fest hatte den schönsten Verlauf; ganz Philadelphia nahm Antheil daran und übte seine herkömmliche herzliche Gastfreundschaft. Es waren 600 bis 700 Turner erschienen. Unter den Gästen befand sich Gottfried Kinkel, der gerade seine Besuchsreise hier machte, Gustav Struwe, der alte Papa Schöffel, Reichardt, Kiefer, General Sigel u. s. w. — Führer von 1848, die nebst Hecker und Andern zu den ersten und thätigsten Förderern der Turnerei in den Ver. Staaten gehörten.

Die Tagsatzung wurde nach Schluß des Festes am 1. und 2. Oktober in der South Military Hall, Liberty Straße, gehalten. Antheil nahmen Delegaten des „New York Soz. Turn-Vereins," „Boston Turn-Gemeinde," „Cincinnati Turn-Gemeinde," „Utica Soz. Turn-Verein", „Brooklyn Soz. Turn-Gemeinde," „Philadelphia Turn-Gemeinde" (Delegaten: Behr, Bloch, Dotter und Bechler), „Newark Turn-Verein" (Delegat Kiefer), „Baltimore Soz.-Demokratischer Turn-Verein. Rochester und Indianapolis schickten schriftliche Beitritts-Erklärungen.

S. Kaufmann führte den Vorsitz. Der Name „Sozialistischer Turnerbund" wurde angenommen. Die politische Stellung des Bundes wurde durch folgenden Beschluß bezeichnet: „Der Turnerbund huldigt im Allgemeinen der Platform der radikalen Free-soil-Partei (Freiboden-Partei) und macht es sich zur Pflicht, sie nach allen Kräften zu unterstützen.

Durch einen besonderen Paragraphen der Platform wurde es dessen Bundesvereinen zur strengsten Pflicht gemacht, sich in den Waffen zu üben. Dieser Beschluß wurde nicht allein durch die Nothwendigkeit hervorgerufen, stets militärisch gerüstet und schlagfertig zu sein, um Zusammenstößen zu begegnen, die durch das feindselige Verhalten eines Theiles der amerikanischen Bevölkerung dem Deutschthume, besonders aber den Turnern drohten, ja an mehreren Orten schon zum Ausbruche gekommen waren, sondern er wurde auch durch die Zustände in Deutschland veranlaßt.

An der definitiven Organisation des Bundes betheiligten sich zehn Vereine mit 1000 Mitgliedern. S. Kaufmann wurde zum Vorsitzenden erwählt und der Vorort blieb zu New York. Der Finanz-Bericht lautete: Einnahmen $54, Ausgaben 85 Cents, in Kassa $53.15. Es wurde ferner beschlossen, eine Turn-Zeitung zu gründen, deren erste Nummer am 15. November zu New York als Monatsschrift erschien.

Dieselbe durchwehte ein frischer freier Geist und ihre ersten Jahrgänge enthalten treffliche Aufsätze über die Zwecke und Ziele der Turnerei. Gustav Struwe brachte gleich in der ersten Nummer einen höchst bedeutenden Aufsatz unter dem Titel: „Die Turnerei diesseits und jenseits des Ozeans." Er wies in klaren Worten der Turnerei hier ihre Stellung an und machte sie auf die Gefahren, welche ihre Tendenz bei den hiesigen Verhältnissen laufe, aufmerksam.

„Aus Deutschland," heißt es am Schluß des Artikels, „dem Lande der Fürsten, kam die Turnerei nach der Union, dem Lande der Freiheit. Hier steht ihr keine Polizei feindlich im Wege. Hier hat sie weder Aufhebung der Vereine noch eine Verfolgung ihrer Mitglieder zu befürchten. Aber in Amerika ist die Gefahr der Erschlaffung weit größer als in Deutschland."

„Hier müssen die Turn-Gemeinden eine erhöhte innere Kraft, ein engeres inneres Streben besitzen, um dauernd zu bestehen." Für Struwe galten die damaligen Turnvereine in Deutschland als revolutionär, deren Kräfte durch Verfolgung fortwährend gestählt wurden. Bekanntlich haben dieselben längst aufgehört einen solchen Charakter zu tragen.

Bei alledem aber bleibt wahr, was Struwe damals den Turnern Amerikas zurief: „Ruhige Selbstbeherrschung, gründliche Forschung und ausdauernde Anstregung sind die Eigenschaften, welche den freien Turner Amerikas zieren." In diesem Zeichen wird er siegen. (Phil. Demokrat.)

Die Kosten des Hamburger Streiks.

Das Hamburger Gewerkschaftskartell erstattet als Beauftragter die Abrechnung über Einnahmen und Ausgaben beim Ausstand der Hafenarbeiter. Die Gesammtsumme der Einnahmen der Ausstandsleitung beträgt, mit Einschluß der Darlehenssumme von 262,611 Mark, 1,613,601 Mark. Dabei befinden sich 908,906 Mark aus dem Ausstandsgebiete selbst mit Einschluß jenes Anlehens; das übrige Deutschland sandte 581,951 Mark, das Ausland 69,530 Mark, außerdem 24 verschiedene Zentralverbände 47,250 Mark, die „Holzarbeiterzeitung" 2963 Mark. Das Hamburgische Gewerkschaftskartell gab 175,947 Mark her, dann folgt mit der zweithöchsten Summe das Berliner Kartell mit 159,550 Mark. Aus zahlreichen Industriestädten ist die gesandte Unterstützung auffällig klein. An Unterstützungen wurden in 12 Wochen gezahlt (in runden Summen): 47,000, 119,000, 159,000 (15. bis 21. Dezember), 154,000, 151,000, 154,000, 155,000, 158,000 (19. bis 25. Januar), 122,000, 120,000, 83,000, 28,000. Die Abrechnung für den Ausstand erstreckt sich auch für die Zeit vom Ende des Ausstandes (6. Febr.) bis Ende März. In diesem Zeitraum wurden an Inhaftirte oder deren Angehörige 5459 Mark, an Gemaßregelte 10,734 Mark ausgegeben. Die Bureaus der einzelnen Hafenarbeiterklassen empfingen bis 4000 Mark (Schauerleute), den niedrigsten Satz, 12½ Mark, die Kaihilfsarbeiter. Für die Zurückbeförderung auswärtiger, hier eingetroffener „Arbeitswilliger" wurden 5889 Mark verwandt, für Ausstandsposten und Durchsetzung der Abhaltung des Zuzuges, mit Einschluß der Ausgaben für Agitatoren, die nach dem Inlande gesandt waren, 17,529 Mark. Drucksachen kosteten 15,202 Mark, das Zentralausstandsbureau bedurfte für nöthige Ausgaben 2111 Mark. Für Rechtsschutz waren 4631 Mark erforderlich.

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V, *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *9.50, *10.25 V, *5.00 N, †10 N.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.56 N	7.20 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3339.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.56 N	7.20 V





Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	*	2.00 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.06 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	*	11.06 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	10.50 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	†	5.00 PM	10.56 AM

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die städtischen Wasser- und Elektrizitäts-Beleuchtungswerke in Glasgow, Ky., sind durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

— Gouverneur Pingree von Michigan sandte der Staatslegislatur eine lange Botschaft zugunsten höherer Besteuerung der Eisenbahnen.

— In Nevada, Mo., wurde Mason Smith wegen Ermordung seiner Gattin zu 40 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Ein Ausschuß beider Häuser der Staatslegislatur von Iowa hat beschlossen, die Annahme des Senats-Zusatzes zu empfehlen, wonach jede Art von Ballspiel an Sonntagen verboten wird.

— Das Spritzenhaus der Feuerwehr in Emporia, Kans., ist vollständig niedergebrannt, und die Feuerwehrleute mußten viele schlechten Witze über sich ergehen lassen. Mit Mühe gelang es, die Dampfspritze und den Schlauchwagen zu retten.

— Kapitalisten von Kansas City, Mo., planen die Erbauung einer neuen Eisenbahn von Chicago nach dem Golf von Mexiko. Die Wegerechte in den großen Städten, welche von der Bahnlinie berührt werden, sind bereits gesichert.

— Auf Haugburns Landgut zu Cando, N. D., wurde bei der Entfernung eines Dunghaufens die Leiche von William Bryan gefunden, an welchem offenbar ein Raubmord verübt worden war. Bryan war seiner Behauptung zufolge ein Vetter des Präsidentschaftskandidaten Bryan.

— Eine Sendung von 1500 Pfund Butter ist von New York probeweise nach Europa abgegangen, und zwar unter Aufsicht von Bundesbeamten, welche über den Transport berichten sollen. Man will feststellen, ob sich ein lohnender Butter-Export betreiben läßt.

— Die 20jährige Kitty Fehler in Louisville ist an den Folgen einer verbrecherischen Operation gestorben. Dr. H. C. Wille, welcher die Operation vornahm, ist verhaftet worden, und Luther Watson, der Verführer des unglücklichen Mädchens, hat Reißaus genommen.

— Der Kaufmann James T. Dunn von Nego wurde in Pittsfield, Jll., wegen Mordes zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er hatte mit der Lehrerin Alice Grimes ein Verhältniß gehabt, und als dasselbe nicht ohne Folgen blieb, durch Medikamente den Tod von Alice verursacht.

— Der Prozeß von George Harris in Dubuque, Ja., gegen eine dortige Loge der „Modern Woodmen of America" auf $10,000, wegen erlittener Verletzung bei den Aufnahme-Zeremonien, ist dadurch zu einem raschen Abschluß gekommen, daß Richter Woolson die Geschworenen anwies, einen Wahrspruch zugunsten der Beklagten abzugeben.

— Eine bösartige Feuersbrunst zerstörte das „Cold Storage Warehouse" in New York, in dem Gebäude der „Merchants Refrigerator Co.", Nr. 159—163 Chambers Str., fast vollständig; der Feuerwehrmann John Reinhardt kam dabei um, und etwa 50 seiner Kollegen wurden durch Rauch dienstunfähig. Der finanzielle Schaden wird auf mindestens $50,000 geschätzt.

Ausland.

— Den Regierungstruppen der südamerikanischen Republik Argentinien ist es nach den letzten Nachrichten gelungen, den dortigen Aufstand zu unterdrücken.

— Wie aus Durham, England, gemeldet wird, sind durch das Einströmen einer Wassermasse in der Kelloe-Kohlengrube 11 Arbeiter ertrunken.

— In Rio de Janeiro, Brasilien, fand eine große öffentliche Versammlung von Griechenfreunden statt, und es wurde eine bedeutende Summe gesammelt, welche an die griechische Regierung geschickt werden soll.

— Die Regierung der südamerikanischen Republik Chile hat einen Preis von 100,000 Dollars für die Entdeckung irgend einer neuen Verwendung für Salpeter, in großen Mengen, ausgeschrieben. Chile produzirt bekanntlich eine gewaltige Masse Salpeter, und bis jetzt ist kein Markt dafür gefunden worden, der mehr als eine verhältnißmäßig kleine Quantität verbraucht.

— Auf der Jahresversammlung der Primrose-Liga in der Albert-Halle in London sprach sich der Premierminister Salisbury über den griechisch-türkischne Krieg und über das Konzert der Mächte aus. Er sagte, der Friede sei mehr gesichert, als je zuvor, und auch die Beilegung jenes Krieges werde keine Schwierigkeit machen. In Bezug auf die südafrikanischen Angelegenheiten bemerkte er, daß die Londoner Konvention durchaus maßgebend sein werde.

— Die Londoner Zeitungen äußern sich sehr bitter über die Verwerfung des Schiedsgerichts-Vertrages durch den amerikanischen Bundessenat, und manche ziehen dabei auch über die Dingley'sche Zollvorlage los. Die „Westminster Gazette" indeß meint: „Die Zurückweisung des Vertrages ist zwar beklagenswerth genug; aber statt unseren Zorn an den amerikanischen Senatoren auszulassen, möchte es angemessener erscheinen, zu fragen, ob nicht die europäischen Staatsmänner seit mehreren Monaten die besten Gründe für den Glauben geliefert haben, daß ein Völker-Schiedsgericht unnütz und verfrüht ist."

— Wie angekündigt, stellten gestern im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrathes die Deutschnationalen den Antrag, das Ministerium Badeni wegen der Sprachen-Verordnung in Anklagezustand zu versetzen, und dies führte zu einer sehr stürmischen Verhandlung. Graf Badeni behauptete, diese Verordnung sei vollkommen verfassungsgemäß, und berief sich auf die Fundamentalgesetze der Staaten. D. Wolff, welcher den Antrag gestellt hatte, schilderte die Czechen, Slaven und Andere als ganz untergeordnete Rassen. Diese Bemerkung rief einen solchen Tumult hervor, daß die Sitzung vorläufig aufgehoben werden mußte. Bei Wiederaufnahme der Verhandlungen wurde Dr. Wolff zur Ordnung gerufen, weigerte sich aber, sich zu setzen, und verlangte, daß das Haus darüber abstimme, ob ihm gestattet werden dürfe, seine Rede fortzusetzen. Der Vizepräsident des Hauses weigerte sich, die Abstimmung vorzunehmen; abermals gab es Tumult, und wieder mußte die Sitzung aufgehoben werden.

Lokalbericht.

Politisches.

Die in nächster Zeit stattfindenden Zivildienstprüfungen.

Mayor Harrison bewilligt den Eisenbahnen eine letzte Geleisehochlegungs-Frist.

Den Aemterjägern und Beutepolitikern scheint es noch immer nicht so recht in den Kopf zu wollen, daß die neue Administration ihnen kein Hinterthürchen öffnet, um in irgend ein fettes politisches Amt hineinschlüpfen zu können. Sie hatten vor der Wahl fest darauf gebaut, daß unter Mayor Harrison ihr Weizen wieder blühen werde, indessen ist jetzt Alles ganz anders gekommen, als sie es sich gedacht. In klarer und bündiger Weise hat der Bürgermeister ihnen zu verstehen gegeben, daß das Zivildienstgesetz immer noch existirt und daß ein Jeder, der Anstellung wünscht, den vorgeschriebenen Weg einschlagen und nach bestandenem Examen warten müsse, bis bei Neubesetzung von vakant gewordener Stellen die Reihe an ihn komme. Wo die enttäuschten Aemtersucher jetzt einsehen, daß sie beim Mayor nichts auszurichten vermögen, wendet man sich mit allerlei Empfehlungen direkt an die Zivildienstkommissäre, um bei diesen seinen „Pull" geltend zu machen, findet indessen auch hier nur taube Ohren. Es wird ihnen dieselbe Antwort zu Theil, die der Mayor ihnen zukommen ließ, und um nun dem immer noch hier und da auftauchenden Gerede ein Ende zu machen, als ob die Administration nur ihre politischen Freunde bei Stellenbesetzungen in Berücksichtigung ziehe, haben die neuen Zivildienstkommissäre gestern die für die nächsten Zivildienstprüfungen angesetzten Tage bekannt gemacht. Die ersten Prüfungen sind demnach wie folgt angesetzt:

Dienstag, den 18. Mai: Für Ward- und Straßen-Inspektoren im Straßenreinigungsamt. Das Examen findet im Stadtrathssaal statt.

Mittwoch, den 19. Mai: Für Milch-Inspektoren.

Donnerstag, den 20. Mai: Für Lampen-Reparirer.

Freitag, den 21. Mai: Für Plumber, Gasfitter, Grobschmiede und Fuhrleute. Diese und die vorgenannte Prüfung finden im Waffensaal der Battery „D" statt.

Wann die Prüfungen für Schreiberstellen in der Kanzlei des Stadtclerks und Stadtkollektors abgehalten werden, wird später noch näher bekannt gemacht.

* * *

Der gestrigen Sitzung des stadträthlichen Komites für Geleisehochlegung wohnten Präsident Thomas von der „Western Indiana", Präsident Ripley von der „Santa Fe"-, und Geschäftsführer Brown von der Burlingtonbahn bei. Dieselben erklärten, daß sich die verschiedenen Gesellschaften soweit auf einen Plan zur Beseitigung der gefährlichen Geleisekreuzung an Clark und 16. Straße geeinigt hätten, daß man ihnen aber noch bis nächsten Donnerstag Zeit gewähren möge, um die Einzelheiten des Vorschlages dem Komite zu unterbreiten. Auf Befürworten des Mayors bewilligte man den Bahngesellschaften diesen Aufschub, erklärte ihnen aber zu gleicher Zeit, daß dies die letzte Gnadenfrist sein werde.

* * *

Das Entlassungsgesuch Dr. Lagorios von der Bridewell-Behörde ist gestern vom Mayor angenommen worden, und da auch der Kommissär Wm. Gardner schon vor einigen Tagen resignirt hat, so wären somit diese zwei Plätze neu zu besetzen. Bekanntlich besteht die Bridewell-Behörde aus drei Mitgliedern, zu denen dann noch der Mayor als exofficio-Mitglied kommt; das jetzt übrig bleibende Mitglied, Goodrich Adams, ist ein Demokrat. Uebrigens heißt es auch, daß die Tage des langjährigen Vorstehers der Bridewell, Mark L. Crawford, gezählt sind; Adolf Sturm soll als sein Nachfolger in Aussicht genommen worden sein.

* * *

Dr. Jos. Hawley hat gestern der Zivildienstkommission sein Entlassungsgesuch eingereicht, das dann auch sofort angenommen wurde. Er war einer der Aerzte, welche die körperliche Untersuchung der Kandidaten vorzunehmen haben; an seiner Stelle wurde Dr. Edw. W. Lee zu dem Posten ernannt.

* * *

Zu Wohlthätigkeitszwecken werden am 5. Juni die „dicken" und die „dünnen" Stadtväter im Chicago Baseball Park ein Ballspiel ausfechten, wobei Mayor Harrison als „Umpire" fungiren wird. Alderm. Gazzolo ist der Leiter des ganzen Unternehmens, und Alderm. Revere wird als „Kapitän" die „Dicken" anführen. Die Stadtväter Harlan, Coughlin und Kenna werden sich ebenfalls an dem Ballspiel aktiv betheiligen. Der Gesammtertrag soll dem Findelhaus zu Gute kommen.

* * *

Da der neu-ernannte Vorsteher des Straßenreinigungs-Departements erst am kommenden Dienstag sein Amt antreten kann, weil vorerst der Stadtrath seine Bürgschaft in Höhe von $25,000 gutheißen muß, so führt inzwischen Herr Rhode die Geschäfte des Departements weiter fort. Bis der neue, bekanntlich auf fünf Jahre lautende Kontrakt zur Wegschaffung der Küchenabfälle vergeben ist, hat Rhode die „Garbage"-Kontrakte unter den alten Ratenzahlungs-Bedingungen temporär erneuert. Sie wurden, wie folgt, verliehen: 1. und 2. Ward, Schendorf & Busse; 3. Ward, M. J. Vickery; 4. und 6. Ward, R. T. Hanrahan; 5. Ward, H. McDonald; 7. und 8. Ward, H. McGovern; 9., 10. und 12. Ward, F. H. Curran; 11. und 13., J. H. Nolan; 14., H. W. Müller; 15., William Myers; 16., John Redmann; 17., J. H. Burke; 18., H. Kleckner; 19., J. Bradley; 20., 21. und 24., J. S. Cooper; 22., Simon Ryan; 23., P. Mulcane; 25., W. S. Sackley; 26., J. M. Gibbons; 27., M. J. Conway; 28., M. J. Vickery; 29. und 30., P. Allen; 31., P. J. Murray; 32., M. J. Hardington; 33. und 34., Bryan Tighe.

Zither-Konzert und Ball.

In den musikalischen Kreisen der Stadt wird mit regem Interesse dem großen Frühjahrs-Konzerte entgegengesehen, welches die seit Jahren wohlbekannte Oehlert'sche Zither-Akademie am nächsten Sonntage, den 9. Mai, in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., abzuhalten gedenkt. Die Zöglinge der Anstalt haben für diese Gelegenheit unter Leitung ihres rührigen und talentvollen Lehrers, Hrn. Oehlert, ein Programm zusammengestellt, das ohne Zweifel den vollen Beifall der Zuhörer finden wird. Es sind auf demselben allerlei hochinteressante Nummern verzeichnet, unter denen hier nur ein Vortrag der Geschwister Tilgner besondere Erwähnung finden mag. Das Konzert soll punkt 4 Uhr Nachmittags seinen Anfang nehmen. Ein gemüthliches Tanzkränzchen wird den Abschluß der Festlichkeit bilden.

Die Bürgschafft.

Spezial-Polizist Charles Jenkins von der Pennsylvania-Bahn hat vor einiger Zeit in einem Kosthaus an der 31. Str. für die Zeche seines Freundes, des stellungslosen Lokomotivführers Thomas Keefe „gut gesagt". Keefe ist auf und davongegangen, ohne zu bezahlen, und die Wirthsleute halten sich jetzt an Jenkins. Der hereingefallene Bürge traf gestern mit Keefe zusammen und machte demselben Vorwürfe, erhielt aber von ihm statt Trostworte und Entschuldigungen nur Spott und Hohn zur Antwort. Darüber ergrimmte er und hat mit seinem amtlichen Schießeisen den ehemaligen Freund durch einen Schuß am Bein verwundet. Jetzt liegt Keefe zwar im Hospital, aber Jenkins benöthigt nun selber eines Bürgen.

Hat sich gedrückt.

Als gestern im Bundesgericht die verschiedenen Anklagen gegen den Detroiter Gauner James P. Considine zur Verhandlung aufgerufen wurden, glänzte der Angeklagte, wie es zu erwarten gewesen war, durch Abwesenheit. Seine auf $5000 lautende Bürgschaft wurde darauf von Richter Großcup für verfallen erklärt. Die Bürgen sind der Grundeigenthums-Makler P. F. Knefel, Ex-Alderman Epstean und Robert L. Frisby. Dieselben Drei haben sich auch zum Betrage von $5000 für das Erscheinen Considines vor dem Bundesgericht in Ohio verbürgt, wo der Bursche des Einbruchs in ein Postamt angeklagt ist.

Die Verhandlung gegen den Maschinisten Greely, welcher kürzlich versucht hat, den Mister Knefel ein bischen zu erschießen, wurde gestern von Polizeirichter Martin bis zum 14. Mai verschoben. Die Verwundung Knefels ist eine nur sehr leichte.

Der frühere Briefträger George M. Kristufeh bekannte sich vor Richter Großcup des Postdiebstahls schuldig und wurde zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Kristufeh hatte gestohlen, um seine Bewerbung um die Ernennung zum Hilfspostmeister auf der Südwestseite wirksam betreiben zu können.

Wegen Falschmünzerei, bezw. Verausgabung von falschem Gelde wurden Wm. R. Shields zu zweijähriger Zuchthausstrafe, Henry Roß und Henry Kaiser zu je sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Beim Kohlensammeln.

Während der 72 Jahre alte John Heinemann gestern auf dem Geleise der Wabash Bahn Kohlen auffsammelte, wurde er von einer Rangirlokomotive getroffen und heftig zur Seite geschleudert. Als der Lokomotivführer Hoffmann und sein Heizer den Alten aufhoben, war derselbe bereits todt. Die Leiche ist nach der Wohnung des Greises, Nr. 171, 25. Straße, geschafft worden.

Arbeiterkampf.

Auf dem Neubau Nr. 4539 Cottage Grove Avenue, welchen der Fabrikant John Haiden errichten läßt, wurden gestern mehrere Nicht-Unionleute von strikenden Bauschmieden angegriffen und übel zugerichtet. Drei von den Angegriffenen, A. Vanderpool, Wm. Dayles und Thomas Critt, haben Verletzungen erlitten, die eine ärztliche Behandlung nöthig machen. Einer der Angreifer ist verhaftet worden, weigert sich aber, seinen Namen zu nennen.

— Vor der Thüre. — Gendarm (zu einem Vorgeladenen): „Sie können jetzt nicht hinein, der Herr Untersuchungsrichter will gerade einen Diebstahl vornehmen!" — „Ah, pardon — da will ich nicht stören!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Die alte Gruppirung.

Allem Bierbank-Gerede über bevorstehende „Verschiebungen" auf dem europäischen Festlande wird durch die Nachricht ein Ende gemacht, daß der Dreibund in aller Form auf sechs Jahre erneuert worden ist. Das vielbesprochene Bündniß der Landmächte gegen die Seemächte dürfte also vorläufig nicht zustande kommen, und der Markgraf von Salisbury konnte bereits öffentlich die Versicherung abgeben, daß der europäische Friede trotz des griechisch-türkischen „Krieges" gesicherter ist, als seit vielen Jahren. Nicht einmal in Südafrika wird der „Zusammenstoß" erfolgen, der am letzten Ende zur Auftheilung Großbritanniens führen sollte. Der Volksrath der südafrikanischen Republik hat nämlich das anstößige Einwanderungsgesetz widerrufen, welches Herrn Chamberlain allenfalls zum Vorwande einer Kriegserklärung hätte dienen können, und in Folge dessen kann sich der kampflustige Kolonialsekretär „mit Ehren" aus einer Stellung zurückziehen, die angesichts der jüngsten Debatte im Abgeordnetenhause unhaltbar geworden war. Einer solchen Nachgibigkeit der Boeren gegenüber kann Chamberlain unmöglich noch behaupten, daß s i e zum Kriege treiben, und auf der anderen Seite wagt er nicht, offen heraus zu bekennen, daß e r den Krieg will, weil er nach dem Lande der Boeren lüstern ist. Denn seitdem alle Welt auf das perfide Albion scharf aufpaßt, ist die Seeräuber-Politik zu gefährlich geworden.

Die „Gruppirung" der verschiedenen Staaten bleibt also äußerlich unverändert, obwohl die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland stark erkaltet sind, und obwohl Deutschland schwerlich noch viel Gewicht auf den etwanigen Beistand Italiens oder selbst Oesterreich-Ungarns legt, dessen Völker am Vorabend des Rassenkampfes zu stehen scheinen. Deutschland verläßt sich auf sich selbst und auf die augenscheinliche Abneigung aller anderen Länder gegen eine gewaltsame Veränderung der bestehenden Verhältnisse. Wie stark diese Abneigung ist, hat der ungefährliche Verlauf der so gefährlich aussehenden „Krisis" auf dem Balkan gezeigt. Das brennende Zündholz, welches Griechenland in das Pulverfaß warf, hat gegen alle Erwartung keine Explosion verursacht, sondern nur dem unartigen Jungen selbst die Finger verbrannt. Alle anderen christlichen Balkanstaaten haben sich ruhig verhalten, und die Türkei hat sich in so hohem Grade als „lebensfähig" erwiesen, daß die Mächte ihr nochmals Gelegenheit geben wollen, sich von innen heraus zu reformiren. Solange aber Niemand die Hand nach dem „Schlüssel zum Mittelmeere" ausstreckt, wird das angebliche europäische Gleichgewicht nicht gestört.

Die Schwerter werden ja vor der Hand noch nicht in Pflugscharen umgeschmiedet, und die Gewehrläufe werden nicht in Zweiräder verwandelt werden, aber leichten Muthes bricht heutzutage keine Großmacht den Frieden. Es steht gar zu viel auf dem Spiele.

Stadt und Land.

Minnesota hat verhältnißmäßig wenige „Paupers" — von der Wohlthätigkeit abhängige Arme — aber ein von der Besserungs- und Wohlthätigkeitsbehörde dieses Staates vor Kurzem veröffentlichter Bericht läßt leider in der Zahl der Armen nicht nur eine „absolute", sondern auch eine „relative" Zunahme erkennen: Die Zahl der Armen ist im Vergleiche zur Bevölkerungszahl in den letzten Jahren größer geworden.

Der Staat Minnesota nimmt jedes Jahr im Juni und dann wieder im Dezember eine Zählung seiner Armen vor. Die Junizählung des Jahres 1890 ergab 3911 „Paupers" auf die Million Einwohner, im Juni 1896 war die Verhältnißzahl auf 4996 (zur Million Einwohner) angestiegen. Die Zahlen für Dezember 1890 und 1895 stellten sich auf 5723, bezw. 7335.

Im Winter ist also die Zahl der abhängigen Armen um rund 50 Prozent höher, als im Sommer — eine Erscheinung, die sich überall wiederholt und auch leicht genug erklären läßt — und der Vergleich der Zahlen von 1890 und derjenigen von 1896, bezw. 1895 zeigt eine Zunahme von 25 Prozent. Die Bevölkerungszunahme desselben Zeitabschnitts dürfte kaum mehr als 12 und im allerbesten Falle 15 Prozent betragen.

Die Leute, welche alles Unheil von den Städten ausgehen sehen und in dem Wachsthum der Großstädte auf Kosten der kleineren und des Landes die größte Gefahr unserer Zeit wittern, werden auch in den Zahlen über die „Pauper"-Bevölkerung von Minnesota wieder Wasser auf ihre Mühlen finden. Die Zunahme seit 1890 fällt nämlich hauptsächlich oder nahezu vollständig auf drei „städtische" Counties — Hennepin, Ramsey und Washington — oder richtiger auf Minneapolis (Hennepin County) und St. Paul (Ramsey County). In diesen Counties stellte sich das Verhältniß der Zahl der „Paupers" zur Einwohnerzahl im Juni 1890, wie 4140 zu 1,000,000 und im Dezember 1890 wie 7280 zu 1,000,000; im Juni 1896 war hier die Verhältnißzahl der Armen auf 8310 angestiegen und im Dezember 1895 stellte sie sich auf 14,205. Eine Zunahme von rund 100 Prozent in beiden Fällen, während die 78 ländlichen Counties des Staates für die Sommerzählung eine Zunahme von 14, für die Winterzählung eine solche von nur 8 Prozent aufweisen. Ergo — die Städte sind das Unglück für die Menschen!

B e w e i s e n lassen dürfte sich das aus dieser Armenstatistik nun freilich nicht. Bei richtigem Lichte besehen, beweisen diese Zahlen nur, daß sich die in hilflose Armuth gerathenen Menschen in ihrer Noth nach den Städten ziehen — wahrscheinlich zum großen Theile, weil dort besser für sie gesorgt wird, als auf dem Lande, und zum anderen Theile, weil sie hoffen, in der großen Stadt, in der so Viele ihren Unterhalt finden, sich auch noch ein Plätzchen erobern zu können, oder doch unterkriechen und ihre Armuth vor den guten Freunden und Nachbarn besser verbergen zu können, nachdem es ihnen unmöglich geworden war, „auf dem Lande" ihren Unterhalt zu finden. Es verarmen ja jedenfalls auch Viele in der Großstadt, die auf dem Lande ein bescheidenes, aber auskömmliches Leben finden würden; aber daran ist die S t a d t doch am wenigsten schuld, das sind zumeist Leute, die nach der Stadt kommen, um l e i c h t und v i e l zu verdienen. Daß die heutige Großstadt wahre Samariterdienste thut, das erhellt schon aus der Thatsache, daß nach der vorliegenden Statistik in Minnesota die Zunahme für das Land nach der Dezemberzählung nur 8 Prozent betrug, während sie sich für die Sommerzählung auf 12 Prozent stellte. Im Winter strömen die Armen des Landes in die Städte, weil man auf dem Lande n i c h t s f ü r s i e t h u t, und auch im Sommer streben die Schiffbrüchigen aller Klassen den Städten zu, was schon daraus erhellt, daß auch in Minnesota die Zunahme der Armenbevölkerung auf dem Lande prozentual wahrscheinlich hinter der Zunahme der Gesammtbevölkerung zurückbleibt. Wie vielen „Landarmen" hat wohl Chicago über den letzten schlimmen Winter hinweggeholfen?

Das „Land", das seine Armen und Bedürftigen zum guten Theil von den Städten speisen und kleiden läßt, sollte aufhören, dieselben auch noch zum Dank schlecht zu machen. Einen Wohlthäter soll man nicht beschimpfen. Leider geschieht's auch sonst recht oft — hinter dem Rücken.

Ein neuer Staatenbund.

Gleich den mittelamerikanischen Republiken beginnen auch die südamerikanischen Staatswesen sich näher aneinander zu schließen. Der vorjährige Streitfall zwischen England und Venezuela, der schiedsrichterlich beigelegt wurde, scheint den äußeren Anstoß gegeben zu haben, denn wie erst jetzt bekannt wird, unterzeichneten der Minister des Auswärtigen von Kolumbien (Ver. Staaten von Columbia) und der Vertreter von Venezuela am 1. November v. J. in Bogota einen Bündnißvertrag auf 20 Jahre, in dem beide Staaten einander Unterstützung gegen jeden Angriff von fremder Seite zusichern. Vom kolumbianischen Senat gutgeheißen, wartet das Abkommen nur noch auf die Zustimmung der Kongresse der beiden Länder.

Die hauptsächlichsten Punkte des Abkommens sind folgende: Beide Staaten verpflichten sich, als unabänderliche Richtschnur ihres öffentlichen Rechts das Prinzip des Besitzstandes, welches das der Eroberung ausschließt, aufrecht zu erhalten, auch erkennen sie das Schiedsgerichtsprinzip sowohl in Betreff von Zwistigkeiten unter sich, als bei Streitfällen mit anderen Mächten an. Tritt der Bündnißfall ein, so kann eine Nation von der anderen alsbald kriegerische Unterstützung verlangen. Sollte nach Ablauf von 20 Jahren der Vertrag nicht erneuert werden, so soll es doch als selbstverständlich gelten, daß, wenn Venezuela in einen seine Unabhängigkeit bedrohenden Krieg verwickelt würde, Kolumbien als Mitbesitzer des Orinoco, dessen Mündung auf venezuelanischem Gebiete liegt, gemeinsame Sache mit Venezuela macht, um auf diese Weise die ungeschmälerte Aufrechterhaltung seiner eigenen Rechte auf dem Orinoco sicher zu stellen. Durch einen andern, gleichzeitig von den beiden Kabinetten unterzeichneten Vertrag wird der freie Handelsverkehr zwischen beiden Ländern festgesetzt. Es ist beabsichtigt, auch Ecuador in dieses Bündniß hineinzuziehen, um gewissermaßen die alte großkolumbische Föderation mit einer Bevölkerung von neun Millionen wieder herzustellen.

Lokalbericht.

Zwei gestehen, der Dritte leugnet.

In dem Mordprozeß gegen die Neger Jesse Soyers und Scottie Price, welche den griechischen Fruchthändler Georgeos Spiritiestos in der Nacht vom 4. auf den 5. Oktober vorigen Jahres an Wabash Avenue nahe 12. Straße erschlagen und ausgeplündert haben, trat gestern der wegen dieses Verbrechens ebenfalls unter Anklage stehende Robert Townsend als Staatszeuge gegen die beiden Hauptschuldigen auf. Er beschrieb den Raub-Ueberfall sagte aber, daß er mit demselben nichts zu thun gehabt habe. Scottie Price bekannte sich darauf schuldig und gestand zu, daß er es war, der den Griechen mittels einer Bleiröhre erschlagen hat. Soyers beharrt nach wie vor bei der Ableugnung seiner Mitschuld.

Erneute Thätigkeit.

Kunstleistungen auf dem Gebiete der Räuberei.

Gefangennahme eines erfolgreichen Einbrechers.

Der Musiklehrer Richard F. Stiller wurde gestern in seinem Bureau, das sich im dritten Stockwerk des Athenäum-Gebäudes an der Van Buren Str. befindet, nach Noten ausgeplündert, und zwar von einem fashionabel aussehenden jungen Manne, der sich ihm vor mehreren Monaten als ein Musik = Enthusiast vorgestellt hatte. Damals hatte der Fremdling Herrn Stiller einige amerikanische Musikstücke, populäre Gassenhauer, gebracht und von ihm verlangt, er solle den Text derselben in's Deutsche übersetzen und an den Kompositionen solche Aenderungen vornehmen, wie nach seiner Ansicht nothwendig sein würden, um sie dem deutschen Geschmack anzupassen. Der Jüngling gab nämlich vor, er beabsichtige nach Deutschland zu reisen und dort mit den fraglichen Liedern Furore zu machen. Gestern kam der angebliche Sängersmann wieder und erkundigte sich nach seinen Liederheften, sowie dem Stande der Uebersetzungs- und Umschreibungs = Arbeit. Während Herr Stiller in einem Schranke nach den Heften suchte, fiel der Fremde plötzlich über ihn her. Stiller wehrte sich, gab aber den Widerstand auf, als der Andere ein Schießgewehr auf ihn richtete. Durch die Mündung des Revolverlaufes wie hypnotisirt, ließ es der Musiklehrer geschehen, daß sein Besucher ihm die Taschen ausleerte. Herrn Stillers goldene Uhr, sein Diamantring und seine Börse gingen auf diese Weise in den Besitz des Anderen über, und der Fremdling entfernte sich mit einer Beute im Werthe von $200. Ohne sich zu übereilen, schritt er die Treppe hinab, und als Herr Stiller sich von seiner Verblüfftheit und seinem Schreck so weit erholt hatte, daß er die Insassen des Gebäudes alarmiren konnte, war der Missethäter bereits im Gewühl der Straße verschwunden.

Frau Mathis, die Inhaberin des kleinen Zuckerwaaren = Geschäftes Nr. 402 N. Ashland Ave., gegenüber der Wells Schule, wurde gestern Mittag in ihrem Laden von drei Schächern überfallen, die sie auf einem Stuhle festbanden und dann das Lokal nach Geld und Geldeswerth durchsuchten. Ihre Bemühungen waren erfolglos, das nimmt aber ihrem Unternehmen, das sie auszuführen wagten, während draußen auf der Straße Hunderte von Kindern spielten, von denen doch jeden Augenblick einige hätten in den Laden kommen können, nichts von seiner Frechheit. Sie sind schließlich auch wirklich durch ein in den Laden tretendes Kind verscheucht worden, und dieses veranlaßte, daß Frau Mathis ihrer Fesseln entledigt wurde. — Die Ueberfallene hat der Polizei eine genaue Beschreibung ihrer Angreifer gegeben, und die Sicherheitswächter haben die ganze Nachbarschaft nach den Kerlen abgesucht. Da dieselben aber mittels der elektrischen Straßenbahnen sich vom Thatorte aus nach allen vier Himmelsgegenden schnell zerstreuen konnten, so hat das eifrige Suchen nichts genützt.

Wegen eines vor mehreren Wochen in der Eisenwaarenhandlung von Ch. Dahlström, Nr. 1340 Belmont Ave., begangenen Einbruchs = Diebstahls befindet sich schon seit geraumer Zeit ein gewisser Abraham Kriepeck in Haft. Dieser, durch die Schwitzkasten-Folter zum Reden gebracht, hat der Polizei einen gewissen Walter Quiros, wohnhaft Nr. 480 W. 15. Str., als seinen Mitschuldigen bezeichnet. Gestern wurden die Detektives Dean, Driscoll und Qualey ausgeschickt, den Quiros zu greifen. Driscoll und Qualey besetzten die beiden äußeren Thüren des Hauses, Dean drang in das Innere desselben ein. Quiros war daheim. Als er des Häschers ansichtig wurde, sprang er, ohne sich einen Augenblick zu besinnen, zum Fenster hinaus. Dean wollte dem Flüchtling eine Kugel nachschicken, hatte aber mit dessen Ehehälfte nicht gerechnet. Frau Quiros, ihrer am Altar beschworenen Pflichten eingedenk, stürzte sich mit Todesverachtung auf den Beamten, den fliehenden Gatten mit ihrem Leibe vor dessen Waffe deckend. Als es Dean endlich gelungen war, sich von der Dame zu befreien, war von Quiros nichts mehr zu sehen. Die drei Geheimräthe waren aber sicher, daß er sich noch in der Nähe befinden müsse, suchten das ganze Terrain genau ab und hatten schließlich die Genugthuung, Herrn Quiros aus einem Abfallkasten, in den er sich verkrochen hatte, ans Tageslicht ziehen zu können. In der Wohnung hat man nachher einen Kessel gefunden, der mit eingeschmolzenen silbernen und goldenen Kostbarkeiten, Beutestücken von erfolgreichen Raubzügen, nahezu bis zum Rande gefüllt war.

* Als der stellungslos gewesene Bäckerei-Arbeiter Hermann Moser ist gestern der Mann identifizirt worden, welcher sich Mittwoch Nachmittag im Pavillon des Douglas Park vergiftet hat. Moser war verheirathet und soll durch Nahrungssorgen zu seiner Verzweiflungs-That getrieben worden sein.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

Aus der Feststadt.

St. Louis, 6. Mai 1897.

Eine bunt beflaggte Feststadt, in der reges Leben herrscht, graue Turnanzüge, Festabzeichen, wohin das Auge blickt, hier und da die lustigen Weisen einer mehr oder weniger guten Kapelle, Turnerinnen in ihren schmucken blauen Anzügen, und mit freudeerregten Gesichtern, so sieht's heute in St. Louis aus, und so wird es wohl die nächsten drei Tage, solange das 27. Bundesturnfest des Nordamerikanischen Turnerbundes dauert, aussehen. — Obwohl schon gestern viele Turnvereine hier angelangt waren, so erreichte doch das Gros der Festturner erst heute Morgen die Feststadt. Sämmtliche Chicagoer Delegationen kamen heute hier an. Die „Chicago Turngemeinde", die eine Vertretung von 180 Mitgliedern sandte (darunter 48 Aktive, 30 Sänger, 6 Fechter) wurde vom St. Louiser Turnverein empfangen und nach dem Hauptquartier, der Turnhalle des St. Louiser Turnvereins, gebracht, wo Turner Harz eine zündende Rede hielt. Daß es auf der Bummelfahrt feucht-fröhlich zuging, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden. Der unverwüstliche Turner Hambrock als Bummelpräsident trug nicht wenig dazu bei, die Stimmung zu heben. Apropos! bald hätte ich die Schützensektion vergessen, die fidelsten Brüder der ganzen Delegation; Schützenmeister Fritz Roth war natürlich am meisten bemerkbar; Hauptmann Bloch in seiner Bescheidenheit hatte sich jedoch dem stillen — Trunk ergeben und überließ das Spektakuliren den Anderen. — Auch 40 Sänger sind unter den Delegaten der „Chicago Turngemeinde", mit ihrem Dirigenten, Herrn Kern, und wollen sich bei dem morgen stattfindenden Preissingen Lorbeeren holen.—Schütze Roth sagte mir, die Schützensektion hätte dafür gesorgt, daß dieselbe „Schützenliesl" von St. Louis, die beim letzten Schützenfeste so graziös servirte, wieder die Herzen der Schützen erfreuen wird. — Obzwar bloß 40 Mann der Gesangssektion hier sind, so wurde nichtsdestoweniger von der gesammten fröhlichen Turnerschaar gesungen, was nur das Zeug hielt. — Freund Seebaum hat auch ein ganz vortreffliches Bummellied geschrieben— hier eine kleine Probe:

„...... Wir turnen auch, doch Beine
Und Arme sind in Ruh',
Wir stoßen keine Steine,
Wir reiten keine Pferde zu.
Auf Leitern wir nicht klettern,
Reck, Barren lockt uns nicht her,
Des Turners Lied zu schmettern,
Das ist hier u n s e r Begehr. —

Die Turner des Chicagoer Turnbezirks, die außer ihren Vereinsabzeichen ein rothes Band trugen mit der Aufschrift: „Wir trinken nur Union-Bier", hatten eine fröhliche Fahrt, und was das Union-Bier anbelangt, so sprachen sie demselben auch ganz gehörig zu. — Der Aurora-Turnverein ist am stärksten (mit 125 Mann) vertreten. Der beliebte Turnlehrer Sputh, der erste Sprecher, Turner Mentzer, der überall greifbare Greif sind selbstverständlich mitgekommen. — Auch eine stramme Damensektion des „Aurora" ist hier. — Der Soziale Turnverein stellte 34 Aktive, 12 Bären und eine große Anzahl von Passiven. Bummel-Major Machmann übte sein Amt so gut, daß sich bald Alle verbummelt hätten. — Uebrigens muß auch die Lokomotive durch die Bummelei angesteckt worden sein, denn bei Forrestoille versagte sie ihre Dienste und wurde dadurch ein Aufenthalt von ungefähr drei Stunden verursacht. Der „Garfield" sandte 15 Aktive und eine Anzahl Passive. Turnlehrer Gerlich versuchte vergebens, seine Mannen während der Fahrt in Ruhe zu halten. Bummelfritze Boas, der übrigens nicht mehr so verbummelt aussieht, seit er seinen Vollbart abschnitt, sorgte stets für die Ausgelassenheit seiner Turnbrüder. „Mama" Frank ist auch mit und strahlt vor Vergnügen. — Der „Vorwärts"-Turnverein sandte 28 Aktive, unter der Führung des ersten Turnwarts Frammbauer; auch brachte der „Vorwärts" seine eigene Musikkapelle mit. Außerdem sind noch vertreten: der „Lincoln" mit 11 Aktiven (Turnwart Mackeray); „Almira" mit 10 Aktiven (Ed. Bercher, Turnlehrer); „Grand Crossing" mit 27 Mann (Turnwart Lutz); „Einigkeit" mit 16 Mann; „Bahnfrei", „Südseite-Turnerschaft", „Schweizer-Turnverein" und andere.—

Die Turner des Chicagoer Turnbezirks wurden theils in der Nordwestlichen Turnhalle, theils in der Halle des Süd = St. Louiser Turnvereins untergebracht; die Passiven sind in allen Hotels verbreitet und machen natürlich die verschiedenen Wirthschaften der Feststadt unsicher. Die meisten Passiven der „Chicago Turngemeinde" sind im „Southern Hotel". — Um 12 Uhr begann der Festmarsch, an dem alle Turnvereine theilnahmen, und bot der Aufmarsch einen geradezu imposanten Anblick. — Den Trommler- und Pfeifer-Korps der verschiedenen Vereine wurde von den Tausenden Zuschauern besonders Beifall gespendet. — Nun ging es hinaus auf den Turnplatz („Fair Grounds").—Einen passenderen und schöneren Platz hätte das Komite wohl kaum finden können. Der Anblick des überaus großen Festplatzes mit seinen Hunderten Fahnen und geschmackvollen Dekorationen ist ein bezaubernder. — Während ich diese Zeilen schreibe, geht eben das Freiturnen der Knabenklassen von statten. Ungefähr tausend schwarz und weiß gekleidete Knaben mit roth-weiß-blauen Fahnen, üben nach dem Takte der Musik. Der Anblick ist ein reizender, zumal da die Uebungen graziös ausgeführt werden. Heute Abend wird die Turnerschaft vom Bürgermeister Ziegenhain von St. Louis offiziell empfangen, worüber ich Ihnen morgen ausführlich berichten werde. — Turner Suder von der „Chicago Turngemeinde" wurde zum Vorsitzer des Richterkollegiums ernannt. —Mit dem Mittagszuge kam der Chicagoer Schulrath Groß an. — Die Hotels hier sind alle überfüllt; es sind ungefähr 50—75,000 Besucher hier. — Das Wetter ist brillant.

L. Saltiel.

Eisenbahn-Wundärzte.

Im Auditorium des Medinah-Tempel ist gestern Abend die diesjährige Konvention der Eisenbahn-Wundärzte mit der Neuwahl des Vorstandes zum Abschluß gelangt. Die Wahl hat folgendes Resultat ergeben:

Präsident, Dr. G. E. Roß von Richmond, Va.; Schatzmeister, Dr. E. R. Lewis von Kansas City; Sekretär, Dr. Mitchell von Chicago; erster Vize-Präsident, Dr. J. Alex Hutchison von Toronto, Canada.

Die Doktoren A. L. Fuller, Kansas City; Samuel Ford, Augusta, Ga.; J. Buchanan, Pittsburg; H. L. Getz, Marshalltown, Ia.; R. R. Lawrence, Hartford, Mich., und W. O. Marsh von Mexiko.

Zum nächsten Konventionsort wurde Toronto, Canda, bestimmt. Der bisherige Präsident des Verbanders, Dr. Frank Lutz aus St. Louis, wird dem im August zu Montreal, Canada, stattfindenden Konvent der britisch-medizinischen Gesellschaft als Vertreter der Eisenbahn-Wundärzte beiwohnen. Auch auf der am 18. Aug. in Moskau, Rußland, zuammentretenden Konvention der internationalen medizinischen Gesellschaft wird der Verband offiziell vertreten sein.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Rauhbeiniger Bursche.

Im Verlaufe eines aus geringfügigem Anlaß entstandenen Streites hat der Schankwirth Nick Weiße, Nr. 474 W. Randolph Str., gestern einen gewissen John Deffelt, der bei ihm gewohnt hat, solchermaßen mit Fußtritten traktirt, daß der Mann jetzt mit einem Nabelbruch im County-Hospital darniederliegt.

Ueber die menschliche Ernährung.

Grundlegende Versuche über die menschliche Ernährung werden seit einiger Zeit unter der Oberaufsicht des Bundes-Ackerbau-Departements und der Wesleyschen Universität in Connecticut auf besondere Weise ausgeführt. Ein Thier oder ein Mensch wird für einige Stunden oder Tage in einen eigens erfundenen Apparat gebracht, die Mengen und die Zusammensetzung der festen, flüssigen und gasigen Ausscheidung des Körpers, die Mengen und die Zusammensetzung des genossenen Essens und Trinkens sowie der eingeathmeten Luft, die mögliche Wirksamkeit der in den Körper aufgenommenen und der von ihm ausgeschiedenen Stoffe, die von dem Körper ausgestrahlte Wärmemenge und ihr mechanischer Gleichwerth in gethaner Muskelarbeit — alles dies ist genau zu messen. Der Apparat besteht in einer sogenannten Respirationskammer, einem Kasten mit Kupferauskleidung, 2½ Meter lang, 1 1/5 Meter breit und 2 Meter hoch, für einen Menschen groß genug. Sie ist mit Glasthüren versehen, mit einem Stuhl, einem Tisch und einer Hängematte ausgestattet. Durch den Raum streicht dauernd ein Luftstrom, der seiner Menge und Zusammensetzung nach natürlich genau gemessen wird. Besondere Vorrichtungen sind für das Hineinschaffen von Speisen und Getränken und für das Hinausschaffen der Ausscheidungen getroffen. Die Nahrung, die Getränke und die ausgeschiedenen Stoffe werden sämmtlich sorgfältig gewogen und einer chemischen Analyse unterworfen. Auf diese Weise kann man also genau feststellen, was in den menschlichen Körper hinein und was aus ihm hinaus gelangt. Die Temperatur in der Kammer wird dauernd auf einer zuträglichen Höhe gehalten durch ein System von Röhren in den Wänden der Kammer, das von kaltem Wasser durchflossen wird und jeden Ueberschuß von Wärme aufnimmt und beseitigt. Ein Mensch kann in einer solchen Kammer ohne besondere Unannehmlichkeit unbeschränkte Zeit sich aufhalten, es sind in derselben Versuche von der Dauer von 2½ bis 12 Tagen gemacht worden, ohne daß die untersuchten Personen dadurch irgendwie angegriffen wurden. Tag und Nacht sind Beobachter um die Kammer beschäftigt, welche die nöthigen Messungen machen und die Versuchsperson mit jedem gewünschten Nahrungsmittel versehen. Einer der Versuche wurde mit einem Laboratoriumsdiener angestellt, einem Schweden im Alter von 30 Jahren und mit einem Gewicht von 66 Kilogramm; derselbe war mehr an Muskelarbeit gewöhnt und vorher angestellte Prüfungen hatten erwiesen, daß er ein starker Esser war. Diese Person brachte 2½ Tage in dem Apparate zu. Seine tägliche Nahrung bestand außer beliebig vielem Wasser aus gekochtem Fleisch, Eiern, Kartoffeln, Brot, Milchzwieback, Butter, Käse, Milch, Zucker und Kaffee, zusammen im Gewichte von 2351 Gr. Während des Versuchs hatte die Person außerordentlich wenig Gelegenheit zur Muskelthätigkeit, sie beschäftigte sich nur mit etwas Lesen. Um den Verlauf und die Folgen der Nahrungszufuhr beurtheilen zu können, muß man den Gehalt der Nahrungsmittel an Eiweiß, an Fetten und Kohlenwasserstoffen und die in ihnen vertretene Wirkung oder gewissermaßen ihren Heizwerth besonders in Betracht ziehen. Die Eiweißverbindungen, die z. B. in magerm Fleisch, im Eidotter, im Käsestoff der Milch, im Kleberstoff des Weizens enthalten sind, sind die sogenannten gewebebildenden Stoffe, die im menschlichen Körper Blut und Muskeln, Knochen und Gehirn erzeugen. Die Fette finden sich in dem Fette des Fleisches, der Butter und Milch, in dem Oele des Weizens u. s. w. Die Kohlenwasserstoffe sind die Zucker- und Stärkesubstanzen z. B. im Brot, in den Kartoffeln und in dem gewöhnlichen Zucker. Der Heizwerth der Nahrungsmittel wird in Wärme-Einheiten gemessen. Die wesentlichen Heizstoffe für den Körper sind Fette und Kohlenwasserstoffe, obgleich die Eiweißverbindungen auch in gewissem Grade dazu dienen. Es genügt, in Bezug auf die Ernährung die Menge des aufgenommenen Eiweißes und die Zahl der Wärme-Einheiten in den aufgenommenen Heizstoffen anzugeben. Bei dem obigen Versuch wurden täglich in verdaulicher Form 149 Gr. Eiweiß und 2960 Wärme-Einheiten mit der Nahrung aufgenommen, wobei noch zu erwähnen ist, daß Kaffee ebenso wie Thee keine Nährstoffe enthält, mit Ausnahme etwa des hinzugefügten Zuckers oder der Milch. Nun ist es wichtig, das Verhältniß der aufgenommenen und ausgeschiedenen Mengen dieser Hauptnahrungsbestandtheile festzustellen. In dem obigen Versuche gewann der Körper der Versuchsperson täglich etwa 15 Gr. an Eiweißstoffen und 65 Gr. Fett, das beweist, daß die Lebensweise reichlicher war, als es für eine Erhaltung des Körpers nothwendig gewesen wäre, oder mit anderen Worten: der betreffende Körper erhielt mehr Eiweiß und Heizstoffe, als er brauchte. Dies war bei dem Mangel an Muskelarbeit bei dem daran gewöhnten Manne nicht zu verwundern. Es wurde nach einer Wiederholung der Versuche berechnet, daß die Hälfte der Nährstoffe zur Erhaltung der körperlichen Beschaffenheit genügt hätte. Interessanter war noch ein Experiment mit einem an dauernde geistige Arbeit gewöhnten, aber kräftigen und muskulösen Manne von 32 Jahren. Dieser nahm täglich an gekochtem Fleisch, Kartoffeln, Weiß- und Schwarzbrot, Hafermehl, Bohnen, Milch, Zucker und Aepfeln nur 1751 Gr. zu sich, worin 103 Gr. Eiweiß und 2500 Wärmeeinheiten enthalten waren. Der Versuch dauerte im Ganzen 12 Tage. Wurde die Versuchsperson in Ruhe gelassen, so gewann sie täglich etwa 15 Gr. Eiweiß und verlor etwa dieselbe Menge Fett, sodaß also festgestellt war, daß die Ernährungsweise etwas zu viel Eiweiß und nicht ganz genug Fette und Kohlenwasserstoffe dem Körper zuführte. Drei Tage lang wurde die Person mit anstrengender geistiger Arbeit beschäftigt, z. B. mit dem Ausrechnen der Ergebnisse von Experimenten und mit dem Studium einer deutschen Abhandlung physikalischen Inhalts; dadurch wurde der Verlauf der Ernährung jedoch nicht verändert, vielleicht daß dies bei einer längeren Dauer des Versuchs geschehen wäre. Als jedoch die Person drei Tage lang mit schwerer Muskelarbeit beschäftigt wurde, genügte die Ernährung den Bedürfnissen des Körpers nicht mehr, letzterer verlor etwa 3 Gr. Eiweiß täglich und etwa 210 Gr. Fett, obwohl der Heizwerth der aufgenommenen Stoffe von 2600 in dieen Tagen auf 4325 Wärme Einheiten gestiegen war. Die Beobachter berechneten daß die doppelte Menge von Butter und Zucker und die Hinzufügung von ½ Pfund Speck täglich gerade genügt haben würde, den körperlichen Zustand im Gleichgewicht zu erhalten. Bei dem großen Gewicht, das von allen Aerzten auf die Diät sowohl als Krankheitsursache wie als Heilmittel gelegt wird, ist es kaum nöthig, auf die Bedeutung derartiger Versuche besonders hinzuweisen; nur durch solche kann genau festgestellt werden, in welcher Weise sich die Ernährung den Bedürfnissen der Gesundheit und der Körperkraft anzupassen hat. Daneben haben die Versuche auch ein großes wissenschaftliches Interesse.

— Ein witziger Grenadier. — Grenadier (eine Wurst aus einem Gedicht wickelnd): „Dat is mal' gehaltvolle Poesie!"

Ersparungen in einer Hofhaltung.

Am Wiener Hofe wurden kürzlich durch einen energischen Beamten die Verhältnisse der einzelnen Hofämter gründlich reformirt. Von der Art, wie diese Aemter bisher geführt worden, gibt eine Darstellung der durchgeführten Neuerungen, die das „Neue Wiener Tageblatt" veröffentlicht, ein anschauliches Bild. Vorerst wurde die Regelung der Stellung und der Bezüge der Beamten in Angriff genommen und dabei vielfach mit traditionell gewordenen Einführungen gebrochen. So stammte beispielsweise noch aus der Zeit Maria Theresias die Zuweisung von sogenannten „Deputaten" in Form von Wild, Wein, Holz u.s.w an einzelne Beamten- und Diener-Kategorien. Diese Deputate nun sind radikal aufgehoben worden. Bemerkenswerth ist ferner, wie die Reorganisation in alle Details des Hofhaushaltes einging. So war es beispielsweise üblich geworden, daß die verabschiedeten Bediensteten, als Aufräumer, Zimmerputzer, Beleuchter, Heizer u.s.w. im Sommer wöchentlich je zwei, im Winter je drei große Kerzen als Deputat erhielten. Dies wurde eingestellt, und es wurden nun allen Heizern zusammen wöchentlich blos vier Packete Unschlittkerzen zugetheilt. Die Monturen werden den Hofbediensteten vom Amte beigestellt; bei einem Wechsel der Montur haben nun die alten Kleider nicht mehr, wie früher, im Besitze der betreffenden Personen zu bleiben, sondern sie werden den Aemtern zurückgestellt. Auch der Naturalbezug an Wein für die Dienerschaft hat aufgehört. Die Hofkellerei durfte nämlich bisher an die Hofdienerschaft Wein in Flaschen oder Gefäßen zum Preise von 20 und 25 Kreuzer per Liter abgeben und dies ist jetzt, wie gesagt, eingestellt; auch erfahren die bedeutenden Vorräthe der Hofkellerei — es wurden alljährlich 5000 bis 10,000 Hektoliter und in einem Jahre sogar 15,000 Hektoliter angekauft — eine Reduktion, indem die Hofkellerei große Quantitäten freihändig verkauft. Zu dem Dienerpersonal des Hofes gehört auch die sogenannte „Tafelpartei". Sie besteht aus jenen Leuten, welche bei den Hofdiners und Tafeln in der Hofburg, sei es als Speisenzuträger oder als servirende Tafeldecker, oder sonstwie betheiligt sind. Es war ein alter Brauch, daß die ziemlich bedeutenden Reste, welche bei jeder größeren Hoftafel übrig blieben, den Mitgliedern dieser Tafelpartei zufielen, und die Diener hatten hierfür einen stabilen Abnehmer. Der Erlös war zuweilen ein ganz beträchtlicher; es gab Tafeln, nach denen jeder von den 15 bis 20 Angehörigen der Tafelpartei für seinen Theil einen Betrag von 30 bis 40 Gulden bekam. Diese Nebeneinnahmen entfallen in Zukunft.

— Gedankensplitter. — Die Mittelmäßigkeit ist der Protektion liebstes Kind.

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—Margaret Mather in „Cymbeline."
Great Northern.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Digby Bell in „The Hoosier Doctor."
Hooley's.—John Drew-Gastspiel.
McVickers.—James A. Herne in „Shore Acres."
Lincoln.—Anna Eva Fay-Gastspiel.
Academy of Music.—Uncle Tom's Cabin.
Alhambra.—Gardner in „Karl, the Peddler."
Gaiety.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Schiller.—Vaudeville.
Havlins.—Vaudeville.

Die Volksbühne.

Garfield-Turnhalle.

Zum Benefiz für Herrn Jacques und Frau Hedwig Lurian wird am nächsten Sonntage in obiger Halle die hochamüsante dreiaktige Gesangsposse von Hirschel „Da kennen Sie doch Schliemann schlecht" zur Aufführung kommen. Herr Jacques Lurian spielt den „Schliemann" und Frau Lurian die „Lene." Die übrigen Parthien sind mit den Herren P. Haubold, B. Kleeberg, A. Lohse, R. Schweitzer und A. Adolfi sowie mit den Damen Anna v. Kaselowska, Hermine Weber und Alma Schweitzer besetzt. Herr Lurian wird seine wirksamsten Couplets, Frau Lurian ihre drolligsten Gesangsnummern und Frl. Hermine Weber einige hübsche Lieder zum Vortrag bringen. Die Regie führt Herr Lurian. Durch die Wahl dieses Stückes wie auch durch Heranziehung obiger Kräfte sind die Benefizianten im Stande, allen Besuchern einen höchst vergnügten Abend in Aussicht zu stellen.

Freibergs Opernhaus.

Nach dem durchschlagenden Erfolg, welchen die Aufführung der reizenden Operette „Die Regimentstochter" am vergangenen Sonntage errungen hat, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß auch am nächsten Sonntage das Publikum einen wirklich genußreichen Abend zu erwarten hat. Die Vorstellung war vom Anfang bis zum Schluß eine vorzügliche, gesanglich wie schauspielerisch, und die aufs Ausgiebigste gespendeten Beifallsbezeugungen waren sicherlich wohlverdient. Besondere Erwähnung möge hier vor Allen Frl. Johanna Bürgeler, als „Tochter des Regiments" finden, welche ihre Rolle sehr fesch und liebenswürdig wiedergab. Ihr würdig zur Seite stand Herr Chris. Meyer als der alte bärbeißige Sergeant Sulpic. Aber auch Frl. Kahmann und Frl. St. Claire, sowie die Herren Dittmar, Pacully, Bemper, Kahmann und alle anderen Mitwirkenden waren mit voller Seele bei der Sache. Für Sonntag, den 9. Mai, ist wieder eine Operette angekündigt, und zwar mit verstärktem Orchester und mit Hinzuziehung von Toni Sartorellis Tyroler-Gesellschaft „Edelweiß."

Ashland Halle.

Das erste Gastspiel der Wormser'schen Truppe im ehemaligen Town of Lake gestaltete sich, trotzdem das Haus infolge des schlechten Wetters nicht ausverkauft war, zu einem wahren Triumphe für diese beliebte Theatergesellschaft. Alle Darsteller der Hauptrollen wurden herzlich empfangen und ihre Leistungen stürmisch applaudirt; nicht minder beifällig wurden die Nummern des Chors sowie des Orchesters aufgenommen. Am kommenden Sonntag findet die zweite und zugleich vorletzte Vorstellung in der Ashland Halle statt. Zur Aufführung kommt die Posse „Die Millionen-Tante aus Brasilien," welche bereits an den meisten hiesigen Volks-Theatern mit größtem Erfolge gegeben wurde. Direktor Wormser spielt darin die Titelrolle, während die anderen Mitglieder der Truppe mit dankbaren Rollen bedacht sind.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

Am kommenden Sonntag wird die Direktion Schaumberg-Schindler in Müllers Halle den urkomischen Schwank „Der verzauberte Schuster," in 4 Akten von Plötz, zur Aufführung bringen. Die Titelrolle spielt der Komiker Schlemm, welcher gewiß mit seiner drastischen Darstellung des „Schusters" das Publikum in beständigem Lachen erhalten wird. Die übrigen Rollen sind mit den Damen Johanna und Marie Schaumberg und Borchard, sowie mit den Herren Rudolph und Louis Koch, Schindler, Löwe, Rust und Bauman bestens besetzt. Da außerdem zahlreiche Gesangsnummern zum Vortrag kommen sollen, so darf wiederum ein interessanter Theaterabend mit Sicherheit erwartet werden.

Hörbers Halle.

In diesem beliebten Volkstheater wird am nächsten Sonntage das bekannte tragikomische Volksmärchen mit Gesang in 5 Akten „Rip van Winkle", nach Joseph Jefferson für die deutsche Bühne bearbeitet, zum ersten Male über die Bretter gehen. Es ist das Bestreben der Loeffler'schen Direktion, diese Vorstellung zum Glanzpunkte der Saison zu machen, und der bewährte Bühnenmeister des Theaters, Herr Henry Wenk, hat deßhalb großartige szenische Effekte vorbereitet. In den Hauptrollen wirken mit die Damen: Elsa Stolle, Anna Loeffler, Anna Wagner, Jessie Meyer, Anna Laß und Agnes Müller, sowie die Herren Julius Loeffler („Rip van Winkle"), Eduard Schildgen, Robert Zehlicke, Joseph Kraus, Heinrich Fels und Robert Zepernick. Die Zwerge in der Bergszene werden von den Kindern Hattie Schultz, Kathie Engels, Hanna Loeffler, Klara Schultz, Tillie Klein, Rosie Loeffler, Emma Mittelstedt, Emma Rentner und Lizzie Swanson u. a. m. dargestellt. Eine ganze Reihe fesselnder Gesangseinlagen sind von Frl. Anna Laß und den Herren Ed. Schildgen und Robert Zepernick für diesen Theaterabend einstudirt worden.

Eine populäre Linie nach Hot Springs.

Die Chicago & Alton und Iron Mountain Eisenbahn ist die kürzeste und direkteste Linie von Chicago nach Hot Springs, Arkansas. Durchgehende Pullman Parlor- und Schlafwagen. Exkursions-Tickets sind jetzt zu verkaufen. Stadt-Ticketoffice: Marquette Building, 101 Adams Str. dikbw

Arbeiter-Angelegenheiten.

Unternehmer planen die Gründung eines Bundes zur Bekämpfung der Baugewerkschaften.

Das Beispiel, welches ihnen die vereinigten Baugewerkschaften durch ihr festes Zusammenhalten geben, wollen jetzt auch die Unternehmer in den verschiedenen Branchen der Bau-Industrie befolgen. Sie planen die Gründung einer Gegen-Allianz, welche den Baugewerkschaftsrath bekämpfen und, falls die Gewerkschaften sich nicht großer Bescheidenheit in ihren Ansprüchen befleißigen, eine allgemeine Arbeitssperre gegen die Mitglieder aller Arbeiter-Organisationen erklären soll, welche zum Rath der Baugewerke gehören. Nächsten Montag Nachmittag wird eine Versammlung von Kontraktoren stattfinden, in welcher die einleitenden Schritte zur Ausführung dieses Planes gethan werden sollen. — Die Vertreter des Baugewerkschafts-Rathes glauben nicht, daß ihre Gegner mit ihrem Vorhaben großen Erfolg haben werden. Unter den Kontraktoren befinden sich Viele, die noch vor Kurzem selber Arbeiter und Gewerkschaftler gewesen sind, und die mit ihren Sympathien auch jetzt noch auf Seiten der Arbeiter stehen. Die Letzteren verlassen sich darauf, daß an dem Widerstande dieser ihrer Freunde die Pläne der anderen Kontraktoren scheitern werden. Immerhin wird durch diese Pläne die Gefahr einer allgemeinen Sperre oder eines allgemeinen Streiks in der Bau-Industrie wieder näher gerückt.

Der Meisterverband der Plumbers erhielt gestern von der Plumber-Union eine abschlägige Antwort auf seine Einladung zur Beschickung einer Ausgleichs-Berathung. Er hat dann beschlossen, keine weiteren Versuche zur Anknüpfung von Unterhandlungen zu machen.

Bayern-Sängerbund

Mit großem Interesse sieht man im „Bairischen Himmel" dem zweiten Maikränzchen entgegen, welches morgen, Samstag, Abend in Folz's Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Straße, unter den Auspizien der obengenannten wackeren Sängerschaar stattfinden soll. Das zuständige Arrangementskomite hat schon seit Wochen umfassende Vorbereitungen für dieses Fest getroffen, und es ist ihm gelungen, sich die Mitwirkung mehrerer hervorragender Solisten sicher zu stellen. Auch die beiden allbekannten Gesangvereine „Edelweiß" und „Arb. Liederkranz haben sich bereit erklärt, einige ihrer schönsten Lieder zum Vortrag bringen zu wollen. Als besondere Attraktionen dürften sich ferner ein Kornetsolo des Herrn S. B. Hoffmann und das zur Aufführung angekündigte urkomische Charakterbild „Muggenhofer Gmoa-Sitzung" erweisen. Der festgebende Verein selbst wird neben anderen Gesangsvorträgen eines seiner beliebten Dialekt-Lieder zum Besten geben. An das Konzert soll sich in flottes Tanzkränzchen anschließen, auf dem selbstverständlich auch der „Kußwalzer" nicht fehlen darf.

Hildesia-Loge.

In Zepfs Halle, Ecke Desplaines und Lake Straße, wird die „Hildesia-Loge Nr. 1579, K. & L. of H." am morgigen Samstage, den 8. d. M., ein großes Maikränzchen abhalten, für das diesmal allerlei hochinteressante Ueberraschungen in Aussicht genommen sind. Die Mitglieder des festgebenden Vereins werden sicherlich ihr Möglichstes thun, um den zahlreich zu erwartenden Gästen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Billets für die vielversprechende Feier kosten 25 Cents pro Person. Anfang 8 Uhr Abends.

* Fred Joritz, wohnhaft Nr. 3211 Wall Straße, gerieth gestern in der Wirthschaft seines Bruders Hermann, Nr. 1047 31. Straße, mit einem gewissen Christian Wolff in einen Streit. Im Verlaufe desselben hat Wolff ihn zu skalpiren versucht, und er kann von Glück sagen, daß er mit drei unbedeutenden Schnittwunden in seiner Kopfhaut davon gekommen ist.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Wurstmacher. 132 W. Adams Str.

Verlangt: In Deutschland gelernter Koch. Bube, 14—16 Jahre, für einen Arzt. Nordseite. Veritas, 180 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann zum Reinmachen. 143 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Bierbarrel-Küfer, muß ein Unionmann sein. 95 W. 16. Str. fja

Verlangt: Bäcker. 3. Hand. Muß Brot aufmachen können. 398 Armitage Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der das Butcher-Geschäft erlernen will. Kann etwas Lohn bekommen. 1246, 51. Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Ein junger Mann aufs Land, nur solche brauchen sich zu melden, die auf der Farm gearbeitet haben und melken können. J. Rufer, Ecke Harlem und Washington Boulevard.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 57 Webster Ave.

Verlangt: 3. Hand an Brot. 1121 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Junge für Bäckerei. 356 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter für Saloon und Restaurant. 176 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann als 3. Hand Brotbäcker. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Guter erfahrener Bücher-Kolporteur. — Hermann, 158 Hudson Ave.

Verlangt: 10 erster Klasse Verkäufer für unseren Frühjahrs-Eröffnungsverkauf. Müssen von guter Erscheinung sein und englisch sprechen. Gute Bezahlung für die richtigen Leute. Sprechen Sie vor zwischen 9 und 12 Uhr. C. J. Stuckart, Supt. der Deutschen Abtheilung. 606 Masonic Temple.

Verlangt: Porter. 65 und 67 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein praktischer Blumengärtner. Polish Floral Co., 62—72 St. Hedwigs Str., zwischen Hoyne Ave. und Leavitt Str., nahe Fullerton Ave. fja

Verlangt: Junger oder älterer Mann zur Hilfe in kleinem Heilinstitut. Kranker kann sich melden. Sehr leichte Arbeit. Freie Behandlung. Adr. B. 309 Abendpost.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brot. 551 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Färber. 123 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger Junge, der Lust und Talent zur Uhrmacherei hat, kann als Lehrling eintreten bei B. Konjalik, 321 Rush Str. dfja

Verlangt: Peddlers um Medizin zu verkaufen. Guter Profit. 746, 31. Str. 5mlw

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat fehlt. Bei Julius Roeder, 93 S. Canal Str. 1mlmo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Waiter oder Waitreß für Restaurant. 125 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder junger Mann, um Rohrstühle zu flechten. 44 E. Chicago Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Silk-Spulerin. Tonk Mfg. Co., Ecke Clybourn Ave. und Lewis Str.

Verlangt: Eine erfahrene deutsche Drygoods-Verkäuferin mit guten Empfehlungen. An E. North Ave. Adr. U. 513 Abendpost.

Verlangt: Sofort ein ehrliches Mädchen in gesetztem Alter, das bewandert und gewandt ist im Blumengeschäft. Eine die das Geschäft versteht und gute Verkäuferin ist, wird vorgezogen. Muß auf der Nordseite wohnen. Nur zuverlässige Mädchen brauchen vorzusprechen. 175 N. Clark Str. fja

Verlangt: Putzmacherin, die auch verkaufen kann. 231 E. North Ave. fja

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin an Cloaks. Muß deutsch, polnisch und englisch sprechen. Keine ohne Erfahrung braucht sich zu melden. 910 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 112 Austin Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein starkes Mädchen von 15—17 Jahren für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 3204 Fifth Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit. 3207 S. Park Ave.

Verlangt: Eine Köchin für Saloon-Lunch. 84 W. Van Buren Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 542 N. Clark Str.

Verlangt: Nettes williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 451 E. 41. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 68 Sherman Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 258 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Guter Lohn. 227 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß gute Wäscherin sein. 2104 State Str., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und bei Kindern zu helfen. Nachzufragen 3219 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 906 N. Clark Str., nahe Centre Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Wittwe unter 30 Jahren, zum Haushalten in kleiner Familie, die mehr auf gutes Heim sieht als auf hohen Lohn. Evangelische vorgezogen. Adr. Z. 860 Abendpost.

Verlangt: 500 Köchinnen, Mädchen für Haus-, Küchen-, Zimmer-, leichte Arbeit und Haushälterinnen. Stadt und Sommer-Resorts. Kostenlos. Veritas, 180 N. Clark Str. Tel. 215 North.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1633 Aldine Ave., nahe Halsted Str. ff

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3312 S. Halsted Str., Top Floor

Verlangt: Köchin und Mädchen zum Waiten. 187 W. Lake Str., Restaurant.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 1097 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, 17 Jahre alt, im Haushalt zu helfen. 234 S. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 15 Jahre alt. 2960 State Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, im Haushalt zu helfen. 489 N. Clark Str. fja

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen. Referenzen. Mrs. S. Kaiser, 4913 Forrestville Ave., nahe 49. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 29 Grand Ave., Flat 1. ff

Verlangt: Eine kräftige ledige Frau zur Aufwartung einer invaliden Frau. 771 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen, auf Kinder aufzupassen und im Haushalt zu helfen. 1425 Diversey Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Stetiger Platz. Nachzufragen 460 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für kleines Kind. Muß zuverlässig sein. 601 Dearborn Ave. fja

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann. Guter Platz. 78 W. Madison Str., im Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Meyer, 5101 Ashland Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine Frau für Wöchnerin, sofort. 520 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und zum Kochen. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 3. Flat. Keine Wäsche. $3.50. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren zur Stütze der Hausfrau. 708 W. Division Str., Store.

Verlangt: Mädchen oder Frau bei Mutter und Sohn, im Saloon. 592 Hadden Ave., Ecke Campbell Ave.

Verlangt: Ein Mädchen. 575 N. California Ave., Humboldt Park.

Verlangt: Eine anständige Frau oder Wittwe als Haushälterin. Eine mit Kind nicht ausgeschlossen. Dauernder Platz. Adr. B. 307 Abendpost.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. Empfehlungen verlangt. 1932 Barry Ave. ff

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 400 Sedgwick Str.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 707 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für erste Hausarbeit. 1025 Mead Str., jetzt N. Sawyer Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 256 25. Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 472 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 586 Blue Island Ave., Lowy. dfr

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Stellenvermittlungs-Bureau. 582 Wells Str. 1mlw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., (23), nahe Indiana Ave. 24no*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr Tel.: 493 North. 8dj*

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 11 Bradley Place, nahe Ecke Halsted und Evanston Ave. 26ap*

Verlangt: Köchin und 50 Mädchen für Hausarbeit. $3, $4 und $5. 599 Wells Str. 5m2w

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Zu erfragen 298 Ost Chicago Ave., zwischen Dearborn und State Str. 4mlw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann (23), erfahrener Bäcker und Grocerclerk, sucht irgendwelche Beschäftigung, wenn auch Bäcker-, Grocer-, Laundry- oder Milchwagen-Treiber. Kann Sicherheit stellen. Herzfeld, 20 Ellen Str. Keine Agenten.

Gesucht: Arbeit als Treiber für Nord- und Außenseite, Painterhelfer bei kleinem Boß an der Nordseite, Lake View und auswärts. Adr. U. 522 Abendpost. fja

Gesucht: Erste oder zweite Hand Bäcker sucht Arbeit. Adr. Z. 859 Abendpost.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren wünscht Stelle als Janitor oder dergleichen. Gelernter Steamfitter. Versteht alle Reparaturen in großen Häusern. Wäscht Buggies und kann fahren. Stellt Kaution, wenn erwünscht. Adr. B. 308 Abendpost.

Gesucht: Ein Zuckerbäcker, der in Prag, Wien und Paris gearbeitet hat, sucht Stelle. Ulrich, 174 W. 19. Str. 1mlw

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute deutsche Krankenpflegerin sucht Stellung als solche in und außerhalb Chicago. Frau Ruder, 76 Delaware Place. fja

Gesucht: Eine saubere Wittwe, Mitte der 30er Jahre, wünscht Stellung bei einzelnem Herrn. Adr. B. 301 Abendpost.

Gesucht: Aeltliche anständige Frau sucht eine Stelle als Haushälterin bei einzelner Person. 5933 Centre Ave., oben. M. W.

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot, sucht Beschäftigung. Nachzufragen 333 N. Ashland Ave. ff

Gesucht: Saubere deutsche Frau wünscht Herren- und Familienwäsche, Waschen, Bügeln, Ausbessern, sehr billig 117 Centre Str., hinten, oben. fja

Gesucht: Ein tüchtiges, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Schweizermädchen, sehr gute Köchin, wünscht Stelle in feiner Familie in Chicago. Ich würde gern bereit sein auf Verlangen persönlich vorzusprechen. Miß Alice Brechbühler, 184 Downer Place, Aurora, Ill.

Gesucht: Eine geprüfte Krankenpflegerin empfiehlt sich für alle vorkommenden Krankheitsfälle, besonders für Entbindungen. 630 Larrabee Str. dfr

Gesucht: Stelle als Haushälterin. 291 Burling Str. dfja

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht über Mittag oder Nacht Arbeit im Saloon oder Restaurant. Nachzufragen 20 Goethe Str. fja

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stellung für gewöhnliche Hausarbeit. 927, 33. Court.

Gesucht: Eine Wittwe, perfekte deutsche Köchin, sucht sofort Stellung. 480 Larrabee Str., hinten.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neuer kleiner Grocery-Store, gut gelegen. Nachzufragen bei Math. Feit, 910 Noble Ave.

Zu kaufen gesucht: 3—5 Kannen Milchroute. 338 Augusta Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Ein Bargain, Saloon, nahe einer der größten Hochbahnstationen im Geschäftsviertel, für nur $300. Nachzufragen Chas. May, 88 E. Jackson Str.

Zu verkaufen: Hotel, Saloon, Bäckerei, Meat Market, Grocery-, Zigarren-, Candy-, Delikatessen- und Ice Cream Stores, Saloon 16 Meilen von Chicago, mit Kegelbahn Preis $550, Bargain. Sowie zu tauschen gesucht Grocery- und Meatmarket gegen Chicago Grundeigenthum. Gustav Meyer, 236 E. Madison Str., im Saloon.

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen-Store, wegen Arbeit auf der Südseite. 1855 N. Marshfield Ave. fja

Sprecht vor nach einer Liste von Geschäfts-Gelegenheiten. Ueber 300 untersuchte Geschäfte jeder Art, jeden Preises und Lokalität. Viele große Bargains. Baar oder auf Zeit. Illinois Brokerage Co., 119—121 LaSalle Ave. dfja

Zu verkaufen: Ein guter Meat-Market. Adr. Z. 873 Abendpost. 6mlw

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon unter den besten Bedingungen. Nur wenig Geld erforderlich. 601 Racine Ave. dfja

Verlangt: Gute zuverlässige Geschäfte. Käufer mit Baargeld warten auf schnellen Verkauf. Liste jetzt an Hand. Illinois Brokerage Co., 119—121 LaSalle Str. dfja

Zu verkaufen: Billig, eine Glasurmühle. 3213 Parnell Ave. dfja

Wir haben Bäckereien, Groceries, Laundries, Bicycle-Stores, Restaurants. Müssen diese Woche verkauft werden. Sprecht vor und macht Offerte. Illinois Brokerage Co., 119—121 LaSalle Str. dff

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise nach Deutschland, gut eingerichtete, im Zentrum der Südseite liegende, sehr gut gehende Bäckerei mit Maschinerie, Patent-Ofen, 3 Pferde, 3 Wagen, sehr guter Laden. 4403 Wentworth Ave. mdfr

Julius Bender, 908 N. Halsted Str., bezahlt höchste Baarpreise für Groceries- und andere Stores, Butchershops und Store-Fixtures. Telephone North 865. 4mlw

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei und Candy-Eckstore, Hauptstraße, Nordseite. $25 Miethe. Adr. M. 182 Abendpost. 1mlw

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit 4 Zimmern, nebst Stall, für Schneidershop. 462 Southport Ave., oben fja

Zu vermiethen: 2—5 Zimmer Wohnungen 207 W. Lake Str., Ecke Carpenter Str.

Zu vermiethen: Flats und Store. 103 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str. 7mlw

Zu vermiethen: Schöne 7 Zimmer Cottage, $10. Dr. Fricke, Park Ridge. dfja

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mann oder Frau mit Kindern kann gute billige Heimath finden. 604 Sedgwick Str., 1. Flat.

Gesucht: Zwei ordentliche Roomers, großer Schlafraum, separate Betten. 216 Blackhawk Str. fja

Verlangt: 2 Roomers oder Boarders. 356 Wabansia Ave fja

Zu vermiethen: Front-Parlor und Bettzimmer. 106 Hammond Str., 3. Flat, nahe Wisconsin. dff

Verlangt: Zwei Roomers. 327 N. Paulina Str. dfr

Verlangt: 2 Boarder. Frontzimmer. 231 Clybourn Ave. dfr

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Store für Bäckerei, mit Backofen. An der Nordseite. Adr. Z., 861 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Store-Einrichtungen für Grocery-, Butcher-, Delikatessen-, Zigarren-, Schuh-, Drygoods- und andere Stores. Kauf eure Fixtures von Amerikas größtem und anerkannt billigstem Markt. Ueber 500 vollständige Store-Einrichtungen werden Euch jetzt in meinem neuen Riesenlokal für weniger als die Hälfte des Werthes offerirt. Auch an Abzahlung. Gleichzeitig 25 gute Topwagen. Fred Bender, 1906 und 1908 Wabash Ave. Telephon South 709. Etablirt 1883. fjmo

Muß verkaufen: Spottbillig. 10 gute Safes, verschiedener Größe. 1906 Wabash Ave. fjmo

Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Delikatessen-, und Zigarrenstores, Meatmarkets u.s.w., sowie Safes, Eisboxes, Cash-Registers. Top und offene Wagen. Größte Auswahl. Billigster Platz. Julius Bender, 903 bis 909 und 908 N. Halsted Str. Telephon North 865. 4mlw

Zu kaufen gesucht: 100 Fuß altes Lumber. Carl Wolf, 1814 Keeley Ave. dfr

Muß verkaufen: Spottbillig, neue und gebrauchte Store-Einrichtungen für Geschäfte jedweder Art, auf theilweise Abzahlung wenn verlangt. Offen auch Sonntags. Rosener & Co., 2254 State Str., Tel. S. 14. 4mlw

Zu verkaufen: 50 Showcases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., zwischen Wells und Sedgwick Str. 10ap2m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pony, Zeitungscart und Geschirr, einzeln oder zusammen. Nachzufragen Abends oder Sonntags. August Michalleck, 6000 Sangamon Str.

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Geschirr. 369 Haddon Ave., nahe Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Neuer Expreßwagen, billig. 1529 N. Robey Str. fja

Zu verkaufen: Gute Milchkuh. 13 Quart. 5336 Bishop Str.

Zu verkaufen: Ein schöner Topwagen, billig. 134 North Ave., im Saloon. dfr

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 10aplm

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute lederne Lounge. 489 Dearborn Ave., 1 Treppe. fja

Zu verkaufen: Wegen Abreise, eine 6 Zimmer Einrichtung, fast neu, einzeln oder im Ganzen zu verkaufen. 1050 Milwaukee Ave. 4mlw

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes „E" Helikon. Blechinstrumente gut reparirt. 833 N. Hoyne Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Feines Piano. $25. 519 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: $135 kaufen fast neues Upright Piano, kostete $400. 3827 Wabash Ave., 1. Flat. dmdf

Nur $75 für ein schönes kleines Walnut Case Upright Piano; auch an monatliche Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 4mlw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hochschule für Medizin, Hebammenkunst etc.
— 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. —

Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen; Studirende mögen sich melden. Näheres bei Dr. Malok, im College Building, 717 W. 13. Str. 17aplm

Doktor Fischer, deutsche Hebammenschule, 322 W. 12. Str., eröffnet nächsten deutschen Kurs Anfangs Mai. — Bester theoretischer und praktischer Unterricht der Hebammenkunst und Krankenpflege. — Entbindungen frei. — Anmeldungen werden jetzt angenommen. 30aplw

Frau Ida Zabel,
318 Division Str., Ecke Sedgwick Str. Geburtshelferin, in Berlin studirt. 2aplm

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt H. Herz, 815, W. 12. Str., zwischen Wood und Lincoln Str. 26jährige Erfahrung nur als Zitherlehrer. Gibt Garantie für Erfolg. 8mlw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Exkursion Sonntag den 9. Mai.
Exkursion Sonntag den 9. Mai.
Exkursion Sonntag den 9. Mai.

Arrangirt von der Glen Park Improvement Ass'n.
Arrangirt von der Glen Park Improvement Ass'n.

Um die schönen Baustellen in Augenschein zu nehmen, die jetzt in Glen Park zu folgenden nur für diesen Tag reduzirten Preisen verkauft werden:

$20 — $30 — $40 — $50 — und aufwärts.

Glen Park ist eine der vielversprechendsten Vorstädte von Chicago und fordere ich jede Konkurrenz heraus, solch schöne Baustellen zu solch billigen Preisen zu liefern. Zwei Hauptbahnen führen dahin; billige Fahrt. Verschiedene Häuser soeben erbaut und von ihren Eigenthümern bewohnt, weitere sind im Bau begriffen. Unsere Bedingungen sind $3 Anzahlung und $2 monatlich; keine Zinsen. Titel perfekt; Abstrakt frei mit jeder Baustelle. Versäumt diese Gelegenheit nicht, da die Preise nach dem 9. Mai erhöht werden. Sprecht in meiner Office vor und nehmt Tickets in Empfang. Offen Abends bis 7 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr Mittags.
E. J. Williams,
—ja 218 LaSalle Str., Zimmer 527.

Land! — Land! — Land!

Zu verkaufen: Einige tausend Acker abgeholztes Waldland im mittleren Wisconsin, nahe Eisenbahnen und Stationen. Nur $2.50 per Acker, auf jede leichte Abzahlung. Dies bietet Leuten mit geringen Mitteln eine seltene Gelegenheit, durch welche auch sie zu einem eigenen Heim kommen können.
Weitere Auskunft, mündlich oder brieflich, sowie Landkarten ertheilt frei J. H. Koebler, 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., Chicago, Ill. Office offen des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 bis 9 Uhr Nachmittags. 3m,mmfr2w

Warum Miethe bezahlen, wenn Ihr für dasselbe Geld ein Heim kaufen könnt. Neue 4 Zimmer Cottage, auf 6 Fuß Basement. Zwei Block nördlich von Endstation der Elston Ave. elektrischen Straßenbahn. 5 Cents Carfare. Kleine Cash-Anzahlung. Rest $12 monatlich. Zinsen eingerechnet. Bauen Häuser nach Wunsch des Käufers. E. H. Trego, 240 LaSalle Str. fja

Zu verkaufen: Lot, 40×125. 2stöckiges Brick- und Frame-haus, Stall und Shed. 15. nahe Throop Str. Nachzufragen 489 Blue Island Ave. fja

Möchte leere Lotten eintauschen für meinen Besitzantheil an neuem 7 Zimmer Framehaus, mit allen modernen Verbesserungen, Plumbing, Gas, Furnace, günstig an der Nordwestseite gelegen. Adr. Z. 858 Abendpost.

Zu verkaufen: Feine 40 Acker Farm, nahe dem Grand River, Grand Haven, Michigan. Obstgarten, Schönes Haus, Pferd, Wagen, Kühe. $1050. Gute Wiesen. Zu erfragen 85 W. 23. Place, nahe Leavitt Str., unten. fja

Zu verkaufen: Billig und auf leichte Abzahlungen, 5 und 9 Zimmer Cottages mit Sewer, Wasser und Badezimmer, nahe Elston Ave. Electr. Cars und Maplewood Depot. Fahrt zur Stadt 5c. Geld zu verleihen. Office Sonntags offen. C. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 24apsdofr*

Zu verkaufen: Neues 3stöckiges Brickhaus mit Basement, nahe Humboldt Park. Bringt $50 Monatlich. Alles vermiethet. $1500 Anzahlung. Großer Bargain wenn gleich genommen. Adr. D. 445 Abendpost. 4mlw

Zu vertauschen: 2 Lotten in Monticello Ave., für irgend eine gutgehende Route. Adr. brieflich O. Müller, 2479 W. Ohio Str. 4mlw

Zu verkaufen: Zwei Lotten an Chicago Ave., gerade an der Endstation der elektrischen Straßenbahn, zwischen Harding Ave. und W. 40. Straße, Südfront. Jede Car dreht hier, daher ist es ein guter Geschäftspunkt. Preis nur $1100 jede. Harry Greenebaum, 84 Washington Str 6m2w

Zu verkaufen: Leere Lot, 25×125 Fuß, billig, 423 Lawndale Ave., nahe Chicago Ave. Seht Eigenthümer am Sonntag Nachmittag in 453 Monticello Ave. dfja

Zu verkaufen: Ein best eingerichtetes Geschäftshaus mit Saloon und Fleischergeschäft, mit 2 gut frequentirten Hallen, für Tanz, Vereins-Konzerte. — Nachzufragen bei Conrad Mettier, Whiting, Lake Co Ind. 17aplm

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags bis 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 20aplm

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mj*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördl. von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, 6% Zinsen. Monatliche Abzahlung. Bau-Anleihen Spezialität. Garden City Mutual Savings Loan and Building Association. Office 93 Fifth Ave., Staatszeitungsgebäude. Paul Kraemer, Sekretär. 6mlw

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Room 604, 100 Washington Str., Chicago Title and Trust Building. 17fe*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mjl
Bureau of Law and Collection,
Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cts. Dresses $1, nicht abgeholte Männeranzüge zu verkaufen. — French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 24aplm

Mrs. Kohn wohnt noch 417 E. North Ave., eine Treppe. 3mailm

Mrs. Margareth wohnt jetzt 642 Milwaukee Ave. 12aplm

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 4. 4mg*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Deutscher Wittmann ohne Anhang, lebt von seiner Rente, wünscht die Bekanntschaft einer Wittfrau von 55—60 Jahren, zwecks Heirath. Zu melden 479 N. Marshfield Ave., von 1 bis 4 Uhr Nachmittag.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Schwarzer Pudel mit langen Ohren und kurz geschnittenem Schwanz. Belohnung für Zurückgabe oder Auskunft. 636 Sedgwick Str.

Die Rose von Granada.

Von **Jean Rameau.**

(Fortsetzung.)

Lazar glaubte ihn ganz deutlich zu sehen, wie er seinen großen Kopf mit den klugen Augen niederbeugte, um sich den Hals krauen zu lassen, wie er es all' die Jahre hindurch vom Kloster her gewohnt war.

„Martin! ... Martin! ..." wiederholte der Trappist noch viele Male in der herzlichen Freude des Wiederfindens.

Dann setzte er sich vor das Thor des Stalles und blieb hier bis zum Anbruch des Tages sitzen. Er war unermüdlich darin, seinem vierfüßigen Freunde die zärtlichsten Worte zu sagen und dem Athem und den Geräuschen des Thieres zu lauschen, das die ganze Situation zu begreifen schien und seiner Freude durch langes, zärtliches Brüllen Ausdruck gab.

Um sieben Uhr Morgens endlich, als die Sonne schon hoch stand und die Felder und Auen mit ihrem Glanze übergoß, näherte sich ein Bauer dem Viehstall. Bei diesem Anblick erhob sich Lazar lebhaft.

„Können Sie mir sagen, Freund, wem die Ochsen hier gehören?"

„Dem Herrn Dubourdieu, dem Fleischer von Montségur," erwiderte der Bauer.

„Würden Sie vielleicht so freundlich sein, mir seine Adresse anzugeben?"

„Sehr gern! Dubourdieu wohnt im Dorfe neben der Post. Es ist die zweite Straße rechts, hinter der Gendarmerie."

„Ich danke Ihnen, mein Herr," sagte der Trappist mit einer verbindlichen Verbeugung.

Innerlich wunderte er sich, wie leicht ihm die Worte an ein anderes menschliches Wesen von den Lippen flossen.

Der Bauer hatte sich inzwischen nach einer anderen Richtung hin entfernt, und Lazar eilte dem Dorfe zu. Er bog wie angegeben in die zweite Straße rechts, hinter der Gendarmerie, ein und sah schon nach wenigen Schritten das Postgebäude. Vor dem kleinen Nebenhause machte er Halt. Die Thür war verschlossen. Kein Schaufenster und kein irgend wie gestaltetes Emblem zeigte an, daß sich hier eine Fleischerei befände.

Nichtsdestoweniger hob Lazar den Thürklopfer und ließ ihn dröhnend niederfallen. In wenigen Augenblicken erschien ein noch ziemlich jung aussehender, etwas verwachsener Mann mit zugekniffenen Augen und ziegelrothem Gesicht.

„Habe ich die Ehre, Herrn Dubourdieu zu sprechen?"

„Das bin ich. Womit kann ich Ihnen dienen?"

Lazar fühlte sich jetzt im höchsten Grade verlegen; er wußte nicht recht, wie er seine Sache vorbringen sollte. Er blickte fast furchtsam zu Boden und erwiderte mit stockender Stimme:

„Der Pater Prior hat Ihnen gestern Abend einen Ochsen hergeschickt ... einen Ochsen mit langen Hörnern ... der auf den Namen Martin hört ..."

„Das ist richtig."

„Würden Sie ihn mir vielleicht verkaufen, Herr Dubourdieu?"

„Ich sage nicht nein."

„Wieviel verlangen Sie dafür?"

„Das kann ich noch nicht sagen. Ich habe ihn mir noch nicht ordentlich angesehen. Ich war nicht zu Hause, als er hergebracht wurde. Aber setzen Sie sich doch einige Augenblicke, lieber Bruder; ich werde mit dem Gesellen sprechen, der das Thier in Empfang genommen hat, und werde Ihnen dann sofort Bescheid geben."

Der Fleischer nöthigte Lazar in ein großes Zimmer, dessen Wände mit Kalk geweißt waren, bot ihm einen Stuhl an und verschwand in einem Korridor. Unmittelbar darauf erschien er wieder und fragte:

„Will der Herr Prior diesen Ochsen wieder zurücknehmen?"

„Nein, Herr Dubordieu," erwiderte Lazar, „ich will ihn kaufen. Ich hänge sehr an diesem Thiere; es war mein einziges Gut, ehe ich Mönch wurde. Und ich wäre sehr glücklich, wenn Sie es trotz des empfangenen Auftrages nicht tödten würden. Das ist Alles!"

Der Fleischer kratzte sich das Kinn und beobachtete prüfend mit verstohlenen Blicken den Trappisten. Er erinnerte sich, daß diese Mönche einfache, bürgerliche Kleidung tragen, wenn sie die Erlaubniß erhalten, das Kloster zu verlassen, um draußen irgend ein Geschäft zu erledigen. Da er nun seinen Besucher in der Kutte stecken sah, so kam ihm das verdächtig vor, und er witterte irgend etwas Unrechtes, eine Auflehnung gegen den Willen des Priors, seines guten Geschäftsfreundes, in der Handlungsweise Lazars.

„Ich habe eben den Gesellen gesprochen," sagte er schließlich nach langem Zögern mit lauerndem Blicke. „Ihr Ochse soll ein sehr schönes Thier sein, dick, fett und auch nicht zu alt. Vierhundert Francs wird er wohl werth sein?"

„Es ist gut! Ich kaufe ihn!" rief Lazar. „Nicht wahr, Sie lassen mir wohl acht Tage Zeit, um mir die Summe zu beschaffen?"

„Oh nein, das geht nicht! Es thut mir sehr leid, aber das kann ich nicht! Ich hatte die Absicht, den Ochsen noch heute Abend zu schlachten. Uebermorgen ist Jahrmarkt, und dazu brauche ich zwei fette Thiere. Sie sehen also, daß ..."

„Welchen Aufschub können Sie mir dann gewähren?"

„Welchen Aufschub? ... Ja, mein Gott, das ist nicht meine Geschäftspraxis ... Nichtsdestoweniger will ich schließlich, wenn Sie mich denn durchaus nicht gleich bezahlen können, bis fünf Uhr warten. Das ist aber das Aeußerste; noch vor sechs Uhr muß ich mit dem Ochsen im Schlachthause sein."

Der Bruder Lazar war todtenbleich geworden.

„Mein Herr, ich hoffe, Sie vor fünf Uhr wiederzusehen!" stammelte er. „Ich werde Ihnen erkenntlich sein, wenn Sie mir bis dahin den Ochsen reserviren wollen."

Und langsam wankte er hinaus.

Als er wieder auf der Straße war, blieb er zwei Minuten lang unschlüssig stehen. Seine Beine schienen ihn nicht mehr tragen zu wollen. Schließlich legte er die Hand über die Augen und schritt aufs Gerathewohl die Straßen hinunter.

Vierhundert Francs! Wie sollte er die in diesem Dorfe auftreiben, wo er Niemand kannte!

Lange irrte er durch die Gassen von Montségur, bald nach rechts, bald nach links umbiegend, ohne sich dessen bewußt zu werden. Hie und da bildeten sich hinter den Fenstern und vor den Thüren Gruppen von Personen, die eifrig untereinander tuschelten und verwundert und kopfschüttelnd dem großen, bleichen Mönche nachsahen, der mit finsterem Blick und unsicheren Schritten planlos die Straßen des Fleckens durchzog.

Als es acht Uhr schlug, befand sich Lazar wieder vor der Post. Da kam ihm ein Gedanke: Wenn er an seinen Großvater François Hontarrède, den reichen, antiklerikalen Weinhändler, nach Bordeaux telegraphierte? Vielleicht schickte ihm der die vierhundert Francs, die er brauchte, um seinen armen Martin zu retten!

Lazar wollte bereits in den Schalterraum des Postgebäudes eintreten, als ihn plötzlich eine neue Ueberlegung zurückhielt: Der Telegraph funktionierte ja nicht umsonst!

„Und ich habe nicht einen einzigen Sou in der Tasche!" flüsterte er mit traurigem Lächeln vor sich hin.

Und wieder nahm er seinen planlosen Marsch durch die Gassen von Montségur auf.

Er überlegte weiter: Wenn er zum Bürgermeister, zum Pfarrer, zum Steuereinnehmer, zu allen wohlhabenden Personen des Dorfes ginge? Wenn er ihnen von seinem guten, lieben Martin erzählte? Vielleicht würde einer von ihnen Mitleid mit ihm empfinden und ihm auf einige Tage die so ersehnten vierhundert Francs vorstrecken?

Er hieß seine Blicke nach allen Richtungen umherschweifen und betrachtete seufzend die hübschen Villen und ausgedehnten Besitzungen.

Während er so die Häuser von Montségur und Umgegend musterte, entdeckte er auf einem etwas abgelegenen Hügel ein wunderschönes Schloß, das inmitten eines großen Parkes still und friedlich dalag. Rechts von diesem Schlosse, nach Osten zu, lief eine große, graue Mauer, die er sofort als die Umfassungsmauer seines Klosters erkannte. Prächtige, zu der Besitzung des Schlosses gehörige Bäume reckten ihre hohen Wipfel unweit des alten Gemäuers hoch in die Lüfte empor. Lazar begann bei diesem Anblick zu zittern.

„Wie oft habe ich diese Bäume gesehen!" dachte er. „Unter ihrem Schatten wandelte gestern Abend jenes unsichtbare, junge Mädchen, das so entzückend sang und dem ich den Apfel zu Füßen warf!"

Eine plötzliche Hoffnung leuchtete in den Augen des jungen Mönchs auf. Er setzte mit beschleunigten Schritten seinen Weg fort und schlug die Richtung auf jene großen Bäume hin ein.

„Ich kenne zwar Niemand in diesem Schlosse," sage er sich, „aber ich kenne wenigstens die Stimme eines jungen Mädchens, das dort wohnt, eine herrliche, wunderschöne Stimme, die nur einem Menschenkinde mit einem sehr guten und mitleidigen Herzen angehören kann."

Er schritt immer schneller zu, und je näher er dem Schlosse kam, desto fester wurde sein Vertrauen auf diese unbekannte Stimme, deren Gesang ihn so sehr bewegt hatte.

„Diese Stimme ist mir eigentlich sogar vollen Schadenersatz schuldig!" dachte er, seinen Schritt immer mehr beschleunigend, während ein Zug heiterer Laune über sein Gesicht huschte. „Ist sie nicht die eigentliche Ursache meines ganzen Unglücks? Habe ich nicht ihretwegen den Apfel über die Mauer geworfen, diesen Apfel, der mich in jene schuldbewußte Unruhe versetzte und mich zu jener verhängnißvollen Unterhaltung mit Martin veranlaßte? Schöne Stimme! Gestern hast Du mir eine Hälfte des Apfels geschenkt; wirst Du mir heute vierhundert Francs leihen?"

Der Weg schlängelte sich durch ein kleines Gehölz. Hier hörte Lazar von fern die Glocke des Trappisten-Klosters herübertönen, die die Mönche zum Gebet rief. Lazar trat abseits vom Wege in ein dichtes Gebüsch, ließ sich auf die Kniee nieder und betete mit glühender Seele zu Gott. Er betete für die geheimnißvolle, schöne Stimme, die seinem Martin aus den Todesnöthen helfen sollte.

Dann erhob er sich wieder, klopfte die Erdreste ab, die an seinem Kleide haften geblieben waren, und setzte seinen Weg munter fort.

„Mein Freund," redete er einen kleinen Kuhhirten an, den er bald darauf traf, „wollen Sie mir, bitte den Namen jenes Schlosses sagen, das dort oben zwischen den hohen Bäumen liegt?"

„Das ist das Schloß Bontucq."

„Und wer wohnt da oben?"

„Das Fräulein von Sartilly."

Zerstreut verneigte sich Lazar vor dem kleinen Kuhjungen wie vor einem Pater seines Klosters. Dann setzte er leichten Herzens und fröhlichen Sinnes den Aufstieg zu dem Schlosse fort.

(Fortsetzung folgt!)

Lokalbericht.

Frühjahrs-Eröffnung.

Die Natur ist emsig damit beschäftigt, die letzte ordnende Hand an ihre Frühjahrstoilette zu legen, und die warme Witterung der letzten Tage zwingt auch die Menschen dazu, sich in dieser Hinsicht dem Wechsel der Jahreszeit anzubequemen. Die „Stern Clothing Co." bietet ihren zahlreichen Kunden dazu hilfreich die Hand. Morgen, Samstag, findet die große Frühjahrs-Eröffnung ihres an der Südwest-Ecke von Larrabee Straße und North Ave. gelegenen Geschäftes statt. Die ausgedehnten Verkaufsräume sind aufs Prächtigste geschmückt, das reichhaltige Waarenlager in einladendster Weise arrangirt, und gefällige Verkäufer stehen zur Bedienung des Publikums bereit. Die Auswahl von Herren-Kleidern und Ausstattungswaaren, welche man bei der „Stern Clothing Co." findet, ist so groß wie nur irgendwo in der Stadt. Dabei sind die Preise, den Zeitverhältnissen angemessen, außerordentlich niedrig, und die Kunden dürfen sicher sein, daß man sie reell behandelt. Die Stern Clothing Co." rechnet nicht darauf, nur gelegentlich ein gutes Geschäft zu machen, sondern ist bestrebt, sich ihre ständige Kundschaft zu erhalten und den Umfang derselben zu erweitern.

Eine Jury von Kunstkennern.

Herr Joseph Kuznik, Nr. 593 Nord Clark Straße, ist glücklicher Besitzer einer mit guten Oelfarben gemalten Kopie jenes berühmten Bildes der „Büßenden Magdalene", das in der Münchener Pinakothek hängt und dort jährlich von viel Tausend Menschen bewundert wird. Des Kunstwerthes seines Schatzes sich voll bewußt hat Herr Kuznik diesen seiner Zeit vorsichtiger Weise zum Betrage von $833 bei der Orient Insurance Co. gegen Feuersgefahr versichern lassen. Nun wollte es das Unglück, daß das Gemälde eines Tages wirklich Feuer fing. An einer Ecke brannte es vollständig durch. Herr Kuznik verlangte seine Versicherung, aber die Gesellschaft wollte nicht zahlen. Ihr Sachverständiger war unliebenswürdig genug, das Gemälde für einen „Schmarren" zu erklären, das den Betrag der Versicherungssumme nicht entfernt werth sei. Herr Kuznik ist klagbar geworden, und in Richter Burkes Abtheilung des Kriminalgerichts hat eine Jury von Kunstkennern gestern denn auch ein zu seinen Gunsten lautendes Urtheil abgegeben. Dasselbe spricht ihm aber nur $55 zu. Für diesen Betrag, so erklärt die Jury, könne der Eigenthümer des Bildes die verbrannte Leinwand sehr wohl flicken und neu anstreichen lassen.

* Der Appellhof von Cook County hat ein von Frau Mary A. Connor wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung gegen Siegel, Cooper & Co. erwirktes Zahlungsurtheil bestätigt. Das Urtheil lautet auf $2500. Frau Connor war im Geschäftslokal der genannten Firma irrthümlich für eine Ladendiebin gehalten und als solche behandelt worden.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Joseph Capouch, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 768 S. Spaulding Ave., $2,500.
B. Ritter, 3stöck. und Basement Brick Flats, 792 S. Kedzie Ave., $4,000.
Presbyterian League, 1stöck. und Basement Brick Kirche, 148 W. Taylor Str., $1,500.
O. Groth, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 3535 Vermont Ave., $1,000.
William Gardner, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 5545 Armour Ave., $1,000.
M. J. Dorney, 1stöck. und Basement Brick Store, 4201 State Str., $1,100.
C. Crowe, 2stöck. und Basement Brick Hinter-Anbau, 3528 Forest Ave., $1,000.
F. F. Schwachow, 1stöck. Brick Anbau, 27 Bradley Place, $1,000.
C. Larsen, 2stöck. und Basement Brick Anbau, 322 W. Ohio Str., $2,500.
L. A. Stone, 2stöck. Frame Wohnhaus, 1089 Parker Ave., $1,000.
J. Prueß, 2stöck. Frame Flats, 679 Wrightwood Ave., $1,800.
Fred M. Farwell, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 6450 und 6542 Monroe Ave., $7,500.
Joseph Cormack, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 5337 und 5339 Madison Ave., $18,000.
John A. Peterson, 2stöck. und Basement Brick Flats, 831 60. Place, $2,200.
Schulrath, 3stöck. und Basement Brick Anbau zur Calhoun Schule, 1283 bis 1291 Jackson Boulevard, $45,000.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Samuel Parker, Jennie E. Colwell, 26, 25.
Joseph Warezak, Maggie Jaruszewicz, 26, 23.
Gustav E. Gustafson, Hannah Nelson, 31, 23.
Charles Drews, Helena Gorska, 22, 20.
Stanley Millie, Anna Karneda, 26, 19.
Ludwig Kozmierska, Josie Koulak, 25, 24.
Chas. Schumacher, Margarethe Goetten, 23, 21.
William N. Search, Mary E. Feckes, 27, 44.
Stanislaw xynecyke, Marya Nekose, 29, 19.
Charles Bennett, Meta Pantell, 23, 23.
James Musil, Mary Ceren, 22, 21.
Anton Snider, Albina Svoboda, 25, 20.
Frank Kagal, Janey Neil, 25, 29.
Harry Jones, May Walker, 37, 30.
[illegible] Schneider, Alvina Krey, 33, 27.
Charles G. Kurz, Mathilda Korty, 44, 29.
Henry Kahn, Lena Pfaelzer, 23, 22.
Budd Traver, Belle Montgomery, 22, 18.
Axel W. Anderson, Hilma Carlson, 27, 22.
Louis Hansen, Sadie Carbey, 28, 24.
Michael J. Keegan, Esther Depew, 28, 28.
James L. Mancur, Helen Leishman, 40, 29.
Michael Matchen, Mary Wilchko, 24, 19.
John Kupka, Mary Vitek, 23, 18.
Saren C. Kar, Bertha Hoffmann, 27, 21.
Jacob Geisler, Anna Zebelle, 26, 26.
Harry L. Ferguson, Mamie E. Gleason, 26, 25.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Charles A. gegen Marie E. Williams wegen Verlassung; Kazmarz gegen Anaczaska Schultz, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Amelia gegen Frederick Michel, wegen Verlassung und grausamer Behandlung; Lois gegen William P. Hart, wegen grausamer Behandlung; J. gegen Nora A. McGavin, wegen Trunksucht! Carrie gegen Richard W. Robinson, wegen Verlassung; Paulina gegen Julius Gerth, wegen Verlassung; Clara gegen Ellis De Laney, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Anna gegen Michael Benson, wegen Verlassung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Halsted Str., 364 Fuß nördl. von 120. Str., 25×75, E. W. Lee an G. L. Shaw, $4,500.
Grace Str., 200 Fuß östl. von W. 51. Str., 200×123, P. F. Haynes an C. E. G. Ludwig, $2,200.
Addison Ave., 173½ Fuß westl. von Wolcott Str., 25×124, H. O. Hansen an F. Sehnert, $3,000.
Laurel Ave., 168 Fuß nördl. von Franklin Str., 24×125, C. A. Dahlberg an L. Beevers, $1,500.
54. Court, zwischen Halsted Str. und Union Ave., 16.67×125, G. W. Eyle an H. C. Garner, $4,500.
Roberts Ave., 50 Fuß östl. von 54. Ave., 50×125, H. W. Butler an J. E. Roberts, $1,000.
Perry Ave., 178 Fuß nördl. von 73. Str., 16×176, H. C. Garner an G. W. Eyle, $4,000.
Perry Ave., 145 Fuß nördl. von 73. Str., 16×176, H. Garner an J. Beier, $4,250.
Peoria Str., 75 Fuß nördl. von 61. Str., 25×125, W. T. Church an F. U. Palmer, $1,500.
65. Str., 55 Fuß östl. von Parnell Ave., 35×100, H. H. Hitchcock an W. M. Stine, $5,000.
Coles Ave., 269 Fuß südl. von 75. Str., 50×203, A. B. McChesney an A. Woller, $1,600.
Wentworth Ave., 100 Fuß nördl. von W. 62. Place, 24×100, und andere Grundstücke, H. W. Judd an J. Kempter, $5,000.
Groveland Park, 318 Fuß östl. von Cottage Grove Ave., 40×120, B. M. Powell an C. M. Doolittle, $7,500.
Sangamon Str., 125 Fuß südl. von Congreß Str., 25×125, C. W. Henry an E. D. Ellis, $5,000.
Sacramento Ave., 165 Fuß nördl. von Jackson Str., 24×125, H. McKay an F. H. Gansbergen, $9,000.
Flournoy Str., 266 Fuß westl. von Douglas Boulevard, 25×125¾, B. A. Railton an J. Ready, $1,000.
Briar Place, 125 Fuß östl. von State Court, 25×125, A. Peterson an A. Anderson, $14,000.
N. 48. Ave., 33½ Fuß südl. von Dickens Ave., 37½×120, M. in C. an J. Brown, $1,078.
Dreieckiges Stück Land, Nordost-Ecke Clybourn Ave. und Hoyne Str., 200×200×124, mehr oder weniger, H. C. Giesecke an L. Nissen, $11,000.
Elbridge Str., 75 Fuß nordöstl. von Drake Ave., 50 Fuß durch zur Alley, A. Wisner an H. C. Lambrecht, $1,850.
Herndon Str., 72 Fuß südl. von Otto Str., 24×125, B. W. Laubinger an W. Weingart, $2,200.
Southport Ave., 120 Fuß nördl. von School Str., 24×125, N. Weingart an F. W. Laubinger, $3,300.
Halsted Str., 200 Fuß südl. von 83. Str., 25×125, C. H. Dietrich an T. Lubes, $1,800.
Bond Ave., Nordost-Ecke 75. Str., 50×211, S. C. Duncan an J. M. Baldridge, $13,000.
45. Str., 164 Fuß östl. von Wentworth Ave., 25×95, W. Jaeger an E. Wolff, $1,600.
South Chicago Ave., 100 Fuß südl. von 134. Str., 25×125, Master in Chancery an die Mechanics and Traders S. & B. Association, $2,000.
Parnell Ave., 141 Fuß nördl. von 81. Str., 53×124, und andere Grundstücke, derselbe an denselben, $7,700.
Carpenter Str., 141 Fuß nördl. von 51. Str., 25×124, F. Schrage an J. Roose, $1,400.
Lake Ave., 85 Fuß nördl. von 45. Court, 32×125, O. W. Mitchell an J. E. Hall, $3,000.
Vernon Ave., 110 Fuß nördl. von Ellis Str., 20×132, J. N. Tate an A. F. Green, $9,000.
Wood Str., 361 Fuß südl. von Armitage Ave., 24×125, F. M. Harpold an A. A. Lamb, $6,000.
Wolf Str., 214 Fuß östl. von Wabansia Ave., 25×120, B. M. Jones an F. Schultz, $2,245.
Newberry Ave., 377 Fuß nördl. von W. 12. Str., 21½×100, C. Becker an J. Blaha, $3,200.
Eastwood Ave., 150 Fuß östl. von Hamilton Ave., 37×125, E. Thompson an C. P. Lisco, $2,500.
Dakin Ave., 493 Fuß westl. von Western Ave., 25×122, P. F. Haynes an C. K. Lange, $1,000.
Roscoe Str., 316 Fuß westl. von Halsted Str., 25×125, F. A. Sperling an M. A. Casey, $1,950.
Ohio Str., 96 Fuß westl. von Wood Str., 24×100, N. J. Wright an E. E. Shimmin, $1,600.
Parnell Ave., 223 Fuß südl. von 29. Str., 25×124, F. Border an J. Bolderer, $2,000.
46. Str., 166 Fuß östl. von Grand Boulevard, 33×124, S. E. Grafton an M. A. McAuliff, $12,500.
Loomis Str., 165 Fuß südl. von 51. Str., 25×124, A. Drews an A. Theis, $1,300.
Muskegon Ave., Nordwest-Ecke 82. Str., 48½×124½, A. Cowles an E. Harvey, $1,500.
12. Str., 275 Fuß westl. von Homan Ave., 35×167, J. Hoeller an E. Meuser, $7,500.
Dasselbe Grundstück, E. Meuser an A. Hoeller, $8,000.
Roscoe Str., 291 Fuß östl. von Seminary Ave., 25×124½, W. Franzen an C. B. Masters, $4,500.
N. 47. Ave., Nordost-Ecke Cortez Str., 75×124½, P. Kirner an F. O. Johnson, $1,200.
Racine Ave., 125 Fuß südl. von Garfield Ave., 25×125, M. Lewis an M. McNamara, $1,500.
Troy Str., 146 Fuß südl. von W. 19. Str., 25×123¾, P. F. Carcaba an J. Mernedez, $1,000.
Winchester Ave., 827 Fuß nördl. von Polk Str., 24×100, A. E. Jennings an E. Probeck, $5,200.
Wilton Ave., Nordwest-Ecke Waveland Ave., 79½×120, W. B. Karper an F. J. Kaiser, $5,000.
Winthrop Ave., 350 Fuß südl. von Balmoral Ave., 50×150, B. M. Lange an G. D. Hazenplug, $2,500.
Dasselbe Grundstück, B. J. Ruh an G. G. Hazenplug, $3,000.
Winthrop Ave., 300 Fuß südl. von Balmoral Ave., 50×150, J. B. Ruh an E. Arnstein, $3,000.
Dasselbe Grundstück, B. M. Lange an E. Arnstein, $2,500.
Wellington Str., Nordwest-Ecke Commercial Ave., 48×125, Southport Ave., Nordwest-Ecke Noble Ave., 25×125, und andere Grundstücke in Lutz Park, M. Vollmann an F. Schneider, $12,400.
Whipple Str., 317 Fuß südl. von W. 22. Str., 25×126, N. Ponicki an L. Aronowski, $2,200.
Dearborn Str., 532 Fuß südl. von Garfield Boulevard, 25×98, E. Stringer an W. Ivory, $2,700.
Sangamon Str., 246 Fuß nördl. von 67. Str., 25×124½, C. G. Myren an S. Carlson, $6,000.
73. Str., 198 Fuß östl. von Kimbark Ave., 50×125, J. Bernitter an O. C. Warne, $4,250.
Halsted Str., 332 Fuß südl. von Wellington Str., 30×115, mehr oder weniger, M. J. Hayt an H. J. Liedberg, $1,800.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Martha Stoffhaus, geb. Bohn, 630 W. 18. Str.
Margarethe Haertinger, 928 Fletcher Str., 3 J.
Friedrich Wilke, 5020 Centre Ave.
Ernestine Kordtke, geb. Schroeder, 68 J.
Mathias Betting, 1426 N. Clark Str., 77 J.
Heinrich C. Weber, 810 Claremont Ave., 37 J.

Marktbericht.

Chicago, den 6. Mai 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.00—$2.25 per Faß.
Sellerie, 75—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 65—75c per Kiste.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 20—25c per Dutzend Bündchen.
Kartoffeln, 17—26c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Spargel, $1.25—$1.60 per Kiste.
Tomatoes, Mexiko, $2.50—$3.00 per Kiste.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Florida, $1.50—$1.75 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7c per Pfund.
Truthühner, 8—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 20—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 15c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 8¼—8½c.

Schmalz.
Schmalz, $3.54—$4.25 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1300—1700 Pf., $5.15—$5.35.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.50—$4.35.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$5.30.
Schafe, $4.40—$5.00.
Schweine, $3.75—$4.15.

Früchte.
Birnen, $3.00—$4.50 per Faß.
Bananen, 50c—$1.00 per Bund.
Erdbeeren, 10—20c per Quart.
Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
Ananas, $2.75—$3.75 per Kiste.
Aepfel, $1.00—$3.50 per Faß.
Zitronen, $1.75—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Mai 72½c; Juli 72½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 82—88c; Nr. 2, roth, 89—90c.
Nr. 3, roth, 88c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24⅜—24⅞c.

Roggen.
Nr. 2, 34½—37c.

Gerste.
25—35c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 22—22½c; Nr. 3, 19—21½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $7.00—$8.00.

Finanzielles.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	* 2.55 N	*12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 B
St. Louis Day light Spezial	*10.25 B	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 B	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	† 8.30 B	† 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 B
New Orleans Postzug	† 2.50 B	†12.50 B
Bloomington & Chatsworth	† 2.55 N	†12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	† 8.40 N	* 7.00 B
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 3.00 N	*10.05 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 B
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 B
Rockford & Dubuque	†10.30 B	† 1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	† 5.00 N	
Dubuque & Rockford Expreß		† 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	† 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	† 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	† 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	† 6.35 N	* 8.30 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.30 B
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.30 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 B	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 B
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 B

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

THE HUB
N.W. COR. STATE & JACKSON STS.

10TH ANNIVERSARY

Die möglichst größten Werthe für Euer Geld.

Absolute Garantie der Qualität eines jeden Artikels, den wir verkaufen — und Euer Geld ohne Weiteres zurück, wenn immer Ihr es der Waare vorzieht — wird auch in Zukunft, wie es in der Vergangenheit war, The Hub's **unveränderliches Prinzip sein.**

Morgen— Samstag —wird **The Hub's**

Grosser Zehnter Jahrestags-Verkauf

sein Ende erreichen!

und das wundervolle geschäftliche Ereigniß unseres zehnjährigen Bestehens—wird den Annalen des Handels angehören als ein Erfolg allen Erfolges!

Nur noch für einen Tag offeriren wir diese nie dagewesenen zehnten Jahrestags-Bargains!

Versäumt sie jetzt, und Ihr werdet keine ähnliche Gelegenheit in weiteren zehn Jahren finden!
Feine schöne zehnte Jahrestags-Souvenirs werden noch einmal und zum letzten mal gratis vertheilt mit Einkäufen in allen Departements morgen—Samstag.

Großer zehnter Jahrestags-Verkauf von Männer-Kleidern.

Der letzte Tag des Verkaufs—Samstag.

Herren-Anzüge— Alle angebrochenen Partien und einzelnen Anzüge, die sich während unseres Jahrestags-Verkaufs angesammelt haben —importirte graue und blaugraue Diagonal Kammgarne und neueste Muster braune u. chokoladenfarb. Plaids u. Checks, werth das Doppelte des Preises, den wir am Samstag quotiren— der letzte Tag von The Hubs 10. Jahrestags-Verkauf —nur.............. **$6.66**

Herren-Anzüge— Aus bester Qualität ganzwollenem Kammgarn Serge gemacht, in blauen und schwarzen Farben—garantirt Indigo gefärbt und echtfarbig—tadellos im Schnitt und Passen—gefüttert mit mit dauerhaftesten Albert Serges—in jeder Beziehung so gut wie die Sorte, für die Sie anderswo $12 zu zahlen haben—für Samstag— der letzte Tag von The Hubs 10. Jahrestag-Verkauf— Auswahl zu nur. **$8.00**

Herren-Anzüge— Gemacht vom feinsten importirten Cheviot, seidegemischtem Kammgarn und Tweeds — in den neuesten chocoladebraunen Plaids und Checks — ebenfalls in hübschen schwarzseidenen gemischten Mustern — seidegefüttert und feinster italienischer Stoff—Anzüge, die factisch und ganz bestimmt $18 werth sind — für den letzten Tag von The Hub's 10. Jahrestags Verkauf... Auswahl f. **$12.95**

Elegante Herren-Ueberröcke— Aus durchaus ganzwoll. Covert Cloth und grauen Clay Worsteds—nach der allerneuesten Mode geschnitten — mit der besten Sorte seidenem Aermelfutter ausgestattet — würde überall als ein vortrefflicher Werth gelten für $10 — für Samstag — der letzte Tag von The Hub's 10. Jahrestags-Verkauf — Auswahl für........... **$6.00**

Feinste Ueberröcke für Herren— Aus importirten Coverts, Whipcords, Vicunas und Kammgarn gemacht, etliche davon durchweg mit Seide gefüttert, jeder einzelne dieser Partie außergewöhnlich gut gemacht uns ausgearbeitet — Ihr würdet für dieselben Qualitäten sonstwo $18 bezahlen müssen— für Samstag —der letzte Tag von The Hubs 10. Jahrestags-Verkauf— Auswahl für... **$13.75**

Männerhosen — gemacht vom feinsten importirten worsted Hosenstoff — schön gestreift und karrirt — zugeschnitten nach den neuesten Moden—die Kundenschneider verlangen $10 u. $12 dafür—für Samstag—der letzte Tag von The Hub's 10. Jahrestag—Auswahl zu...................... **$4.45**

500 sehr elegante ganzwollene Cassimere Männer-Hosen — neueste Moden — würden irgendwo als gute Werthe zu $3 und $4 gelten — für Samstag — der letzte Tag des zehnten Jahrestags-Verkaufs von The Hub — Auswahl zu nur.............................. **$2.00**

200 von unseren allerfeinsten Bicycle-Anzügen—Alle die angebrochenen Partien im Hause—gemacht aus dem feinsten schottischen Material—in Overlaid und gebrochenen Plaid Patterns — verfertigt auf die beste denkbare Weise —garantirt gut zu passen und gut auszusehn — und zu sein reale $8 und $9 Bicycle-Anzüge—für Samstag—der letzte Tag von The Hubs 10. Jahres-Verkauf—Auswahl für nur........................ **$6.45**

300 gute ganzwollene Bicycle-Anzüge für Herren — In hellen und dunklen Schattirungen—jeder Anzug mit Seide genäht und garantirt daß sie nicht aufgehen—billig zu $5.00 — für Samstag—der letzte Tag von The Hubs 10. Jahrstags-Verkauf—Auswahl für nur................................ **$3.00**
Dazu passende Mützen 35 Cts.

Großer zehnter Jahrestags-Verkauf von Knaben-Kleidern.

Der letzte Tag des Verkaufs—Samstag.

1,000 Kniehosen-Anzüge für Knaben. Alter 6 bis 15 Jahre—gemacht von feinem ganzwoll. Stoff—in hellen und dunkelgemischten Cassimeres, Tweeds und Cheviots—extra gut gefüttert u. ausgestattet—kein Anzug in der Partie ist weniger als $4 werth—kommen zum Verkauf am Samstag, dem letzten Tag von The Hub's 10. Jahrestags-Verkaufs— zu............ **$1.95**

Kniehosen-Anzüge für Knaben. Alter 2 bis 16 Jahre—kleine Nummern geschnitten in Brownie, Matrosen und Reefer Facons — größere Nummern in einfachen, doppelreihigen Moden — beide gemacht von ganzwoll. fancy Plaids, gestreift u. Mischungen, welches ausgezeichnete Werthe zu $4 und $5 sein würden—für Samstag, dem letzten Tag von The Hub's 10. Jahrestags Verkaufs— Auswahl zu................ **$2.75**

Kniehosen-Anzüge für Knaben. Alter 7 bis 16 Jahre — aus den feinsten reinwoll. Cheviots, Cassimeres, Tweeds, Homespuns und Worsteds gemacht — ebenfalls blaue und schwarze Tricots und Clays—einige die schönsten in dieser Saison verkauften Anzüge—extra gut gemacht und ausgestattet — $6 und $7 Werthe— für Samstag — dem letzten Tage von The Hubs 10. Jahrestags-Verkaufs —Auswahl zu....... **$3.95**

Kniehosen u. Westen Anzüge für Knaben. (Rock, Hose und Weste) Alter 9 bis 16 Jahre—gemacht v. ganzwoll. Stoffen, in grauen und braunen Plaids—extra gute $7 Werthe—für Samstag — dem letzten Tag von The Hub's 10. Jahrestags-Verkaufs— Auswahl zu........ **$4.50**

Feine Anzüge für große Knaben. Alter 14 bis 19 Jahre—aus feinstenreinwollenen Cheviots gemacht — in fancy Plaids, Streifen und Mischungen—hübsche, kleidsame Cassimeres und glatte schwarze und blaue Worsteds — sind von den besten Knabenkleider-Schneidern des Landes gemacht — perfekt passende und hübsch aussehende Anzüge — sind wirklich $10.00 und $12.00 werth — für Samstag — am letzten Tage von The Hubs 10. Jahrestags-Verkaufs —Auswahl zu...... **$6.75**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben. Alter 14 bis 19 Jahre—aus durchaus reinwollenen Stoffen gemacht—in fancy grauen und braunen Plaids und Mischungen — ebenfalls in glatten blauen und schwarzen — ausgezeichnet gefüttert und ausgestattet — in jeder Beziehung so gut wie die Sorten, die in anderen Läden zu $8 verkauft werden —für Samstag—dem letzten Tage von The Hub's 10. Jahrestags-Verkaufs —Auswahl zu....... **$4.95**

Knaben und Mädchen Frühjahrs-Mützen—alle Größen— in Golf, Bicycle und Tam O'Shanter-Facons — aus durchaus reinwoll. Stoffen gemacht—in einfachen und fancy Farben — regulär überall für 50c verkauft—für Samstag—am letzten Tage von The Hubs 10. Jahrestags-Verkaufs—Auswahl für **19c**

Knaben- und Mädchen-Mützen — in Napoleon, Golf, Bicycle Yacht und Tam O'Shanters-Facons—aus reinwollenen Stoffen gemacht und durchaus gefüttert mit Seide—$1 Werthe—für Samstag — am letzten Tage des Hubs 10. Jahrestags-Verkaufs—Auswahl für................................ **48c**

Fancy Knaben-Hemden—Größen 12 bis 14—aus feinen Madras und Percales gemacht—mit festen Kragen—wirkliche $1.25 Werthe—für Samstag —am letzten Tage des Hubs 10. Jahrestags-Verkaufs— Auswahl für.. **59c**

50 Dutz. Knaben Fauntleroy Blousen—Alter 2 bis 10 Jahre in den ausgewähltesten und neuesten Mustern gemacht — in Lawns, Dimities, und Percales—reguläre 50c Werthe—für Samstag—am letzten Tage des Hubs 10. Jahrestags-Verkaufs—für.................... **23c**

Großer zehnter Jahrestags-Verkauf von Hüten und Regenschirmen.

Der letzte Tag des Verkaufs—Samstag.

Moderne Frühjahrs-Derby- und Fedora-Männer-Hüte— schwarz und farbig—in jeder Beziehung den **besten** in anderen Geschäften zu $2.50 markirten gleichkommend— für Samstag—der letzte Tag des Hub's zehnten Jahrestags-Verkaufs—Auswahl zu.............. **$1.50**

Männer Golf u. Bicycle-Kappen—fancy Muster—in Plaid u. Check-Effekten, durchweg m. Seide gefüttert u. positiv 75c werth—für Samstag—der letzte Tag des Hub's zehnten Jahrestags-Verkaufs—Auswahl zu.......... **39c**

Bicycle und Golf Hüte für Damen — umfassend die allerneuesten Facons — aus ganzwoll. schott. Plaids, Leinen Crashes, Serges, Kombination-Stroh ꝛc. — positiv in jeder Beziehung so gut wie die Hüte, welche ihr in theuren Putzwaaren-Läden mit $5 markirt seht—Auswahl unter einem eleganten Assortiment für Samstag —den letzten Tag von The Hub's 10. Jahrestags-Verkauf—zu nur.................... **$1.98**

450 Taffetaseidene Regenschirme — 26 u. 28 Zoll Größen — mit bestem Paragon Gestell — Stahlstock—dazu passende Ueberzüge — mit feinen Naturholz- und silberverzierten Griffen — reichlich $2 werth — für Samstag—den letzten Tag von The Hubs 10. Jahrestags-Verkauf—Auswahl zu......... **$1.48**

Großer zehnter Jahrestags-Verkauf von Herren-Ausstattungs-Gegenständen.



Der letzte Tag des Verkaufs — Samstag.

10 Kisten Balbriggan Männer-Unterzeug — leichtes Sommergewicht — in stahlblauen gemischten Farben — kühl und dauerhaft — mindestens 50c werth — für Samstag — der letzte Tag von The Hubs 10. Jahrestags-Verkauf — Eure Auswahl zu.............................. **23c**

5 Kisten geripptes Balbriggan Männer-Unterzeug — blau, fleischfarbig und braun — Extra 65c-Werthe für Samstag — der letzte Tag von The Hubs 10. Jahrestagsverkauf — Eure Auswahl zu.............. **39c**

8 Kisten von feinem egyptischen Garn Babriggan Männer-Unterzeug— in einfachen und fancy gemischten Farben—gut gemacht und besetzt mit Perl-Knöpfe an Hemden und Drawers—regulär verkauft überall zu 75c—für Sonnabend—der letzte Tag von The Hub's—10. Jahrestags-Verkauf—Auswahl für...... **45c**

4 Kisten von feinem importirten French Balbriggan Männer-Unterzeug —gemacht mit geformten „Bodies“, Armen und Schultern—unbedingt so gutes Unterzeug, als ihr in anderen Läden mit $1.00 gezeichnet seht — für Samstag—der letzte Tag von The Hub's—10. Jahrestag-Verkauf—Auswahl für.................. **75c**

4 Kisten von hochfeinem Lisle Thread Männer-Unterzeug— leicht, kühl und dauerhaft—in allen den fancy Farben—überall gewöhnlich zu $1.50 verkauft — für Samstag — der letzte Tag von The Hub's 10. Jahrestags-Verkauf—jedes.......... **98c**

100 Dutzend Negligee Männerhemden — in Madras und fancy franz. Sateens, leicht 75c und $1 werth—für Samstag—der letzte Tag von The Hub's 10. Jahrestags-Verkauf—Auswahl für.............................. **39c**

200 Dutz. feine schottische Madras Hemden für Männer—um mit weißen Kragen und Manschetten getragen zu werden—in verschiedenen Moden und Mustern —werden ausgezeichnete Werthe sein zu $1.50—für Samstag—der letzte Tag von The Hub's 10. Jahrestag-Verkauf—herabgesetzt zu dem niedrigsten Preise von........ **75c**

75 Dutz. feine franz. Flanell-Hemden—ebenso einige Zephyr Tuch-Hemden, passend zum Bicycle fahren—ausgezeichnet hübsch und gut gemacht—Ihr würdet in anderen Läden der Stadt $2 für die gleichen Hemden bezahlen müssen— für Samstag—der letzte Tag von The Hubs 10. Jahrestag-Verkauf—herabgesetzt auf nur.............. **$1.48**



Großer zehnter Jahres-Verkauf von Schuhen für Herren und Damen.

Handgenähte Mahogany-, loh- und Ochsenblutfarbige Schuhe für Männer — alle Größen und alle Weiten in der Partie — gemacht vom besten Stoff und in jeder Beziehung den besten $4- und $5-Sorten gleich, die Ihr in anderen Geschäften seht — für Samstag—der letzte Tag von The Hub's 10. Jahres-Verkauf— „speziell“ für........................ **$2.69**



Vici Kid-Schuhe für Damen — gegerbt in den neuesten Ochsenblutfarbigen Schattirungen — dehnbare Sohlen — kleine französische Absätze — in Schnür- und Knopf-Fasons, für frühe Frühjahrstracht konnte nichts wünschenswertheres gefunden werden— garantirt $4 werth—f. Samstag—der letzte Tag in The Hub's 10. Jahresv., „speziell“ **$3.00**



Mahogany lohfarbene Oxfords für Damen— gemacht mit handgenähten Sohlen—Schuhe nach der neuesten Mode — sehr nette u. hübsche Schuhe für Frühjahr u. Sommer—gleich in jeder Beziehung zu Schuhen, welche sonstwo für $2.50 verkauft werden — für Samstag — der letzte Tag von The Hub's 10. Jahrestag—„Special“ zu **$1.50**

40 Dutzend Tuch und Leder Bicycle Leggings — Werthe aufwärts bis $1 — Samstag speziell zu.................. **25c**

1000 Robson kalblederne Schnür-Schuhe für Knaben — die allerbesten, dauerhaftesten und modischen $2 Qualitäten — für Samstag—der letzte Tag von The Hubs 10. Jahrestag-Verkauf „speziell“ zu.............................. **$1.25**